

Unterstützung für eine Zivilgesellschaft unter Druck

Wie Soziallotterien der Förderlandschaft in Europa
Auftrieb geben können





ÜBER ACLEU

Die Association of Charity Lotteries in Europe (ACLEU) ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die 2007 zu dem Zweck gegründet wurde, das Modell der Soziallotterie zu fördern und Soziallotterien und ihren Empfänger:innen in den Diskursen über Glücksspiel und gemeinnütziges Fundraising in Europa Gehör zu verschaffen.

ACLEU-Mitglieder unterstützen Tausende zivilgesellschaftliche Organisationen in Europa, wobei die Bandbreite von sehr großen Organisationen bis zu kleinen Vereinen reicht. Sie sind der Ansicht, dass Wohltätigkeitsorganisationen in allen europäischen Ländern die Mittelbeschaffung über Soziallotterien erlaubt sein sollte. Die in der ACLEU zusammengeschlossenen Mitgliedslotterien arbeiten daher gemeinsam daran, dieses Fundraising-Modell in ganz Europa zu stärken, indem sie unter Politiker:innen, Entscheidungsträger:innen, Regulierungsbehörden und Wohltätigkeitsorganisationen Bewusstsein für diese effektive Möglichkeit der Mittelaufbringung schaffen.



ÜBER CIVIL SOCIETY EUROPE

Civil Society Europe (CSE) ist die Dachorganisation der zivilgesellschaftlichen Organisationen auf EU-Ebene. Die CSE wurde im Jahr 2016 als internationale gemeinnützige Organisation nach belgischem Recht gegründet und ist zu einer für EU-Institutionen verlässlichen Instanz für Querschnittsthemen in den Bereichen Dialog mit der Zivilgesellschaft und zivilgesellschaftlicher Raum geworden. Über ihre Mitgliedsorganisationen erreicht sie Millionen von Menschen in der EU, die in gemeinnützigen oder zivilgesellschaftlichen Organisationen engagiert sind oder von diesen unterstützt werden.

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----|---|---------------------------|
| 4 | Willkommen | |
| 5 | Vorwort | |
| 6 | i. Zivilgesellschaften in Europa | |
| 10 | ii. Der Beitrag von Soziallotterien zum Finanzierungsbedarf | |
| 14 | iii. Der optimale regulatorische Rahmen | |
| 17 | iv. Länderprofile: | |
| 18 | Belgien | 30 Italien |
| 20 | Dänemark | 32 Niederlande |
| 22 | Finnland | 34 Norwegen |
| 24 | Frankreich | 36 Polen |
| 26 | Deutschland | 38 Schweden |
| 28 | Irland | 40 Vereinigtes Königreich |
| 42 | Fazit | |

VERÖFFENTLICHT IM
NOVEMBER 2025.

**Association of Charity
Lotteries in Europe (ACLEU)**
P.O. Box 75025, 1070 AA
Amsterdam
Niederlande
info@acleu.eu

In Zusammenarbeit mit
Civil Society Europe (CSE)
Rue de la Charité 22, Box 7
1210 Brüssel
Belgien
contact@civilsocietyeurope.eu
civilsocietyeurope.eu

Autor:innen:
Roar Daatselaar, Malcolm
Fleming, Marie Wilén
(ACLEU)
Carlotta Besozzi, Riccardo

Redaktion:
Ida Maspero
linkedin.com/in/idamaspero

Grafikdesign:
Katie White
whitecreativecompany.co.uk

**Bildmaterial mit
freundlicher Genehmigung
von:** Loteria.org.pl, MBC
Elm, Miljonlotteriet,
Nationale Postcode
Loterij, People's Postcode
Lottery

**Frühere
ACLEU-
Berichte
sind hier
abrufbar:**



*Soziallotterien
und der
europäische
Lotteriesektor:
Wirkungsanalys*



*Die 10-Milliarden-
Euro-Chance: Der
mögliche Nutzen
von Soziallotterien
für die Zivilgesell-
schaft in Europa*



*Über den Jackpot
hinausgedacht:
Wie sicher sind
Soziallotterien?*

Willkommen



MALCOLM FLEMING
PRÄSIDENT DER
ASSOCIATION OF CHARITY
LOTTERIES IN EUROPE

Zivilgesellschaftliche Organisationen (ZGOs) sind in ganz Europa beispiellosen Herausforderungen ausgesetzt. Fördermittel werden gestrichen, während gleichzeitig die sozialen Bedürfnisse steigen.

In diesen schwierigen Zeiten sollten Regierungen und politische Entscheidungsträger:innen nach klugen, sicheren und skalierbaren Möglichkeiten zur Stärkung jener Organisationen suchen, die unsere Communitys Tag für Tag in ganz Europa unterstützen. Eine dieser Möglichkeiten – die Regierungen keinerlei Zusatzkosten bescheren – drängt sich förmlich auf: Soziallotterien.

Das Potenzial von Fundraising über Soziallotterien wurde in den letzten Jahren mehrfach belegt. Eine unabhängige Untersuchung von Regulus Partners bestätigt das ungenutzte Potenzial von Soziallotterien in Europa: Sie könnten jährlich 10 Milliarden € an Fördermitteln für wohltätige Zwecke beschaffen.

Zehn. Milliarden. Euro. Jährlich. Eine astronomische Summe, die es großen und kleinen Wohltätigkeitsorganisationen ermöglichen würde, ihre Communitys zu unterstützen, ihr Kulturerbe und unsere Umwelt zu schützen, lokale Sportaktivitäten mitzufinanzieren, Einsamkeit zu bekämpfen und generell Lösungen für die Probleme zu liefern, die Regierungen nicht allein bewältigen können.

Das Schöne daran? Es ist kein Nullsummenspiel. Die Forschung zeigt, dass Soziallotterien eine Ergänzung zum Fundraising staatlicher Lotterien darstellen, indem sie den Lotteriemarkt insgesamt erweitern, statt mit ihnen zu konkurrieren. Der Kuchen wird größer. Und es können mehr Mittel für staatliche Zwecke und eine unabhängige Zivilgesellschaft aufgebracht werden.

Zudem weisen Soziallotterien aufgrund der geringen Spielfrequenz und der Zeitverzögerung zwischen dem Kauf eines Loses und der Verkündung der Gewinner:innen ein konstant geringes Gefährdungspotenzial auf. Sie sind reguliert, transparent und tragen soziale Verantwortung. Abgesehen von der Fördermittelbeschaffung für Wohltätigkeitsorganisationen tragen Soziallotterien auch dazu bei, die Öffentlichkeit über die Arbeit geförderter Organisationen zu informieren, und verbreiten positive Geschichten in einer Welt, die zunehmend von negativen Schlagzeilen dominiert wird. Kurz gesagt: Sie sorgen für Lösungen – und nicht für Probleme.

All das zeigt sich täglich in Ländern wie den Niederlanden, wo Soziallotterien mehr als eine halbe Milliarde Euro pro Jahr aufbringen. Die Menschen schließen ein Abonnement ab oder kaufen ein Los und sie tun dies nicht nur, um die Chance auf einen Gewinn zu haben, sondern auch mit dem Wissen, dass ein örtlicher Musikverein, ein Tierheim, ein Gemeinschaftszentrum oder vielleicht auch ein Regenwaldschutzprojekt davon profitieren, wenn sie selbst nichts gewinnen. Es ist eine Win-Win-Situation für die Gesellschaft. Viele europäische Länder nutzen dieses Potenzial nicht aus. Milliarden von Euro werden nicht abgeholt – Geld, das die Zivilgesellschaft stärken und das Gemeinwohl fördern könnte.

Dieser Bericht soll aufzeigen, wie ein optimales Umfeld für Soziallotterien aussehen könnte – sowohl in Ländern, in denen sie zwar bereits präsent sind, aber unnötige Auflagen zu erfüllen haben, als auch jenen, in denen die Gesetzeslage noch keine Gründung erlaubt. Wir rufen politische Entscheidungsträger:innen, Regulierungsbehörden und führende Vertreter:innen der Zivilgesellschaft dazu auf, die Regeln zu überdenken, die Gelegenheit beim Schopf zu packen und dieses außergewöhnliche Potenzial auszuschöpfen.

Dieser Bericht geht über nationale Rahmenbedingungen hinaus und adressiert auch aktuelle EU-Schwerpunkte – von der neuen EU-Strategie für die Zivilgesellschaft und dem Europäischen Schutzschild für die Demokratie bis hin zum Aktionsplan für die Sozialwirtschaft. Soziallotterien können helfen, diese Initiativen mit Bürgerbeteiligung in konkrete Fördermittel umzumünzen und damit zur Resilienz des zivilgesellschaftlichen Raums in Europa beizutragen.

Ich lade Sie ein, diesen Bericht zu lesen, seine Erkenntnisse zu teilen und uns zu helfen, die Geschichte der Soziallotterien in die Welt zu tragen, sodass es uns gemeinsam gelingt, die Finanzierungslücke der Zivilgesellschaft zu schließen und die Tür für ein jährliches Fördervolumen von 10 Milliarden € zu öffnen – Geld, das Europa so dringend benötigt!

“Zehn. Milliarden. Euro. Jährlich. Eine astronomische Summe, die es großen und kleinen Wohltätigkeitsorganisationen ermöglichen könnte, ihre Communitys zu unterstützen.”

Vorwort



CARLOTTA BESOZZI
DIREKTORIN VON
CIVIL SOCIETY EUROPE

Zivilgesellschaftliche Organisationen (ZGOs) sind ein entscheidender Faktor bei der Lösung sozialer Probleme: Sie erbringen Leistungen, die verschiedenste Bedürfnisse einer diversen Bevölkerung erfüllen, sie springen in Notsituationen ein und tragen zur Umsetzung der Menschenrechte bei.

Sie bilden eine der Säulen der Demokratie und sorgen für die nötige Kontrolle im Rechtsstaat. In Krisenzeiten sind zivilgesellschaftliche Organisationen wichtiger denn je. Trotzdem sind ZGOs mit wachsenden Problemen konfrontiert, wie z. B. Einschränkungen der Vereinigungsfreiheit, des Rechts auf friedvolle Zusammenkünfte und der freien Meinungsäußerung sowie schwindenden Ressourcen, die sie zur Finanzierung ihrer Tätigkeiten auf lokaler, nationaler und transnationaler Ebene benötigen.

Dieser Bericht beinhaltet eine Momentaufnahme der fehlenden Mittel in der Zivilgesellschaft und erläutert auch, wie wichtig es ist, dass ZGOs auf eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Finanzierungsquellen zurückgreifen können. Soziallotterien stellen in dieser Hinsicht nicht nur in vielen europäischen Ländern ein ungenutztes Potenzial dar, sondern zeigen auch eindrucksvoll, dass die Zivilgesellschaft Teil der Lösung sein kann: Sie stellt damit eigene Finanzierungskanäle auf, die nicht nur dem gesamten Sektor nutzen, sondern auch auf ihn zugeschnitten sind, weil er sie mitentwickelt hat.

“ZGOs sind mit wachsenden Problemen sowie mit schwindenden Ressourcen konfrontiert, die sie zur Finanzierung ihrer Tätigkeiten auf lokaler, nationaler und transnationaler Ebene benötigen.”

Die Veröffentlichung dieses Berichts erfolgt genau zum richtigen Zeitpunkt, denn die Europäische Kommission wird in Kürze zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine Strategie vorlegen, die sich der Unterstützung, dem Schutz und der Beteiligung der Zivilgesellschaft verschreibt. Zudem verhandeln das Europäische Parlament und der Rat der Europäischen Union gerade den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen für den Zeitraum von 2028 bis 2034.

Zugang zu Finanzmitteln ist ein fester Bestandteil der Vereinigungsfreiheit. Alle zukünftigen Strategien und Maßnahmen auf sämtlichen Ebenen, die der Unterstützung der Zivilgesellschaft in ihrer ganzen Vielfalt dienen, müssen daher zur Entwicklung einer breiten Palette an öffentlichen und privaten Finanzierungsmöglichkeiten beitragen. Wir hoffen, dass dieser Bericht neue Sichtweisen in die Verhandlungen einbringt.

Unsere Definitionen

ZIVILGESELLSCHAFT

In diesem Bericht wird „Zivilgesellschaft“ als ein Betätigungsfeld in der Gesellschaft definiert, das weder dem öffentlichen (regierungsseitigen) noch dem privaten (geschäftlichen oder kommerziellen) Sektor zuzuschreiben ist. Dieser Bereich wird auch als gemeinnütziger, Non-Profit- oder Dritter Sektor bezeichnet.

ZIVILGESELLSCHAFTLICHE ORGANISATION (ZGO)

Der Begriff „zivilgesellschaftliche Organisation (ZGO)“ umfasst in diesem Bericht alle gemeinnützigen oder ehrenamtlichen Organisationen, egal ob groß oder klein, die von der Regierung unabhängig und im Sinne des Allgemeinwohls tätig sind.

Durch die Erbringung von Leistungen oder Lobbyarbeit verbessern sie die Lebenssituation von Einzelpersonen, Communities, der Gesellschaft als Ganzes, Tieren oder der Umwelt bzw. bewirken positive Veränderungen für sie.

ZGOs im hier verwendeten Sinne umfassen die folgenden, in verschiedenen Ländern verwendeten Begriffe: Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Non-Profit-Organisationen (NPOs), Vereine, Wohltätigkeitsorganisationen, kommunale Organisationen, gemeinwohlorientierte Organisationen, Organisationen des Dritten Sektors. Unsere Definition schließt auch unabhängige gemeinnützige Geldgeber wie gemeinnützige Gesellschaften und Soziallotterien ein.

i. Zivilgesellschaften in Europa

Zivilgesellschaftliche Organisationen (ZGOs) – egal ob groß oder klein, lokal, national oder international – arbeiten daran, die Lebenssituation von Menschen zu verbessern und positive Veränderungen für Einzelpersonen, Communitys und die Umwelt zu bewirken.

Sie unterstützen junge und alte Menschen, arbeiten an der Armutsbekämpfung und -linderung, der Bereitstellung eines Sportangebots, dem Schutz von Natur und Tierwohl, sie treten für die Grundrechte ein und stellen lebensrettende humanitäre Hilfe zur Verfügung – der Umfang und die Bandbreite der Arbeit von ZGOs ist unglaublich vielfältig, oft lebensverändernd und stellt eine Ergänzung zu staatlichen Hilfsmaßnahmen dar.

ZGOs unterhalten in den verschiedenen Ländern unterschiedliche Beziehungen mit ihren Regierungen: Sie arbeiten entweder partnerschaftlich mit der Regierung zusammen, agieren als unabhängige Interessenvertretung oder erbringen ehrenamtliche Leistungen¹.

ZGOs tragen durch ihren Steuerbeitrag und der Schaffung von bezahlten Arbeitsplätzen auch zur Wirtschaftsleistung bei, während das ehrenamtliche Engagement bei vielen ZGOs die Möglichkeit der Aus- und Weiterbildung bietet. Unabhängig von ihrer Größe – von kleinen lokalen Vereinen bis zu regionalen, nationalen und internationalen Organisationen – haben ZGOs einen unbestreitbar positiven Einfluss auf die von ihnen unterstützten Menschen, Orte und Communitys. Sie sollten daher befürwortet, gefördert und unterstützt werden.

Ausmaß zivilgesellschaftlicher Aktivitäten in Europa

Die Daten zur Anzahl von ZGOs und ihrer Bedeutung in Europa sind fragmentiert und schlecht zu vergleichen. Laut Publikationen der Europäischen Union sind in den EU-Mitgliedstaaten 3,8 Millionen gemeinnützige Gesellschaften tätig².

Davon sind 2,8 Millionen der Sozialwirtschaft zuzurechnen³, die über 13,6 Millionen bezahlte Arbeitsstellen in Europa schaffen und 82,8 Millionen Personen ehrenamtlich beschäftigen. ZGOs sind in Westeuropa und den nordischen Ländern am verbreitetsten, fassen aber auch in Osteuropa immer mehr Fuß. Die meisten ZGOs finden sich in Frankreich, nämlich mehr als 1,3 Millionen.

Finanzierung von ZGOs in Europa

Sowohl große als auch kleine ZGOs sind in Europa auf verschiedene Förderprogramme aus diversen Quellen angewiesen, darunter fallen EU-Beihilfen und Programme (in den Mitgliedsstaaten), nationale und lokale öffentliche Zuschüsse, institutionelle Philanthropie via Privat- und Unternehmensstiftungen, individuelle Zuwendungen durch Spenden und Mitgliedsbeiträge, Fördermittel aus staatlichen Lotterien und – in jenen Ländern, in denen es der regulatorischen Rahmen erlaubt – Soziallotterien. Die wichtigsten Finanzierungsquellen werden auf Seite 8 kurz zusammengefasst.

Die Schlussfolgerungen des Rates der Europäischen Union⁴ zum zivilgesellschaftlichen Raum der Jahre 2022 und 2023

1 Young, D.: [Alternative Models of Government-Nonprofit Sector Relations: Theoretical and International Perspectives](#), ARNOVA, 2000.
2 [Facilitating cross border activities of non-profit associations](#), Europäische Union, 2023.
3 [Recent Evolutions of the Social Economy in the European Union](#), Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA), 2017.
4 [Beratungsergebnisse: Schlussfolgerungen des Rates \[...\] Rolle des zivilgesellschaftlichen Raums für den Schutz und die Förderung der Grundrechte in der EU](#), Rat der Europäischen Union, 14. März 2023.

stellten eindeutig fest, dass die Freiheit, um finanzielle Ressourcen nachzusuchen sowie solche Ressourcen entgegenzunehmen und zu verwenden, Bestandteil des Rechts auf Vereinigungsfreiheit ist. Das Recht der ZGOs, um Finanzierungen nachzusuchen, sie entgegenzunehmen und zu verwenden, geht Hand in Hand mit der Verpflichtung öffentlicher Behörden, ein Umfeld zu schaffen, in dem ZGOs Zugang zu solchen Finanzierungen haben.

Europas ZGOs unter Druck

Die Arbeit und Aktivitäten der europäischen ZGOs – in ihren Heimatländern, in Europa und der ganzen Welt – waren noch nie so wichtig wie heute. Die Nachwehen der COVID-Pandemie und die Lebenshaltungskostenkrise brachten in ganz Europa einen steigenden Bedarf an Lobbyarbeit und Unterstützung seitens ZGOs, während es auf globaler Ebene aufgrund von Konflikten und des Klimawandels zu immer größeren humanitären und Umweltkrisen kommt.

Doch trotz dieses steigenden Bedarfs und eines immer größer werdenden Arbeitsumfangs der ZGOs scheint der zivilgesellschaftliche Raum in Europa zu schrumpfen. Laut CIVICUS Monitor⁵, der die Verfassung des zivilgesellschaftlichen Raums auf der ganzen Welt bewertet, ist die Anzahl der EU-Mitgliedsstaaten, die als „offen“ bewertet werden, seit 2018 von 15 auf 12 gesunken.

In den letzten Jahren waren ZGOs in Europa auf allen Ebenen wachsendem Druck ausgesetzt, dazu gehörten auch öffentliche Angriffe, Hetzkampagnen und gesetzliche Maßnahmen zur Einschränkung ihrer Aktivitäten. In mehreren Mitgliedstaaten wurden nationale Gesetze zur Einschränkung der Finanzierungsmöglichkeiten (insbesondere aus ausländischen Quellen) eingebracht sowie unverhältnismäßige Beschränkungen, Verwaltungsaufgaben und -sanktionen (einschließlich zur Auflösung und Löschung von Registrierungen) auferlegt, was ein zunehmend komplexes rechtliches und regulatorisches Umfeld schafft.

Die Einführung neuer Rechtsvorschriften zu Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung bringt weitere Herausforderungen, z. B. eingeschränkter Zugang zu Bankdienstleistungen, verstärkte Sorgfaltspflichten und praktisch nicht umsetzbare Berichtspflichten.

Des Weiteren gilt es immer mehr bürokratische Hürden bei der Registrierung zu überwinden und werden Finanzierungsanträge immer komplizierter, was europäische ZGOs zusätzlich belastet, ihre Kapazitäten überstrapaziert und ihre Aufmerksamkeit und Ressourcen von ihrer eigentlichen Aufgabe abzieht⁶.

⁵ [Daten von CIVICUS Monitor.](#)

⁶ [Civic Space Report 2024](#), European Civic Forum, 2024.

⁷ [Nonprofit Pulse 2024](#), European Fundraising Association, 2024.

⁸ [Contribution to the Consultation on the EU Civil Society Strategy](#), Civil Society Europe, September 2025.

⁹ [Report on key findings from FRA's civic space consultation covering 2023](#), Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA), 2024.

¹⁰ [Strengthening Democracy and Policy Implementation: EU Funding for the work of Civil Society Organisations](#), FRA, 6. Mai 2025.

¹¹ [VOICE Policy Resolution 2025 - Time for Action: Humanitarian NGOs call for a bold response to fragility](#), VOICE, 30. Juni 2025.


Herausforderungen bei der Finanzierung

Der laufend steigende Arbeitsumfang der ZGOs, der sich aufgrund eines immer größeren Bedarfs an ihren Leistungen ergibt, gepaart mit wegen des hohen bürokratischen Aufwands geringeren Kapazitäten und finanziellen Ressourcen, kommt zu einer Zeit, in der viele Finanzierungsquellen stagnieren oder zurückgehen (siehe auch die nächste Seite). Europäische ZGOs müssen nun also mit weniger Geld mehr erreichen.

Der Bericht der European Fundraising Association (EFA) „Nonprofit Pulse 2024“⁷ stellt fest, dass im Jahr 2023 ZGOs in ganz Europa immer noch „an den negativen Auswirkungen der Lebenshaltungskostenkrise leiden. Der Bedarf an Leistungen, der Arbeitsumfang und die Kosten stiegen weiter an, während ZGOs von rückläufiger Spendenbereitschaft und sinkenden anderen Finanzierungsquellen berichten, auch die staatlichen Hilfen gingen zurück.“

In eine ähnliche Kerbe schlägt auch die Publikation „Civil Society Europe's Contribution to the Consultation on the EU Civil Society Strategy“⁸: „Die Zivilgesellschaft ist mit anhaltenden finanziellen Herausforderungen konfrontiert, die ihre Nachhaltigkeit und Unabhängigkeit untergraben. [...] Die meisten Ressourcen werden für spezifische Projekte zur Verfügung gestellt und bieten nur eine eingeschränkte oder keine Grundfinanzierung, mit der die Betriebskosten gedeckt werden können. [...] Viele Organisationen sind auf eine beschränkte Anzahl von Geldgeber:innen angewiesen, weshalb sie im Falle sich verändernder politischer Schwerpunkte oder dem Rückzug von Großspender:innen in finanzielle Schwierigkeiten geraten können.“

Im Zuge der jährlichen Konsultation zum zivilgesellschaftlichen Raum der Fundamental Rights Agency (FRA) gaben 2023 insgesamt 65 % der Befragten Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Fördermitteln an⁹. Dieser Trend setzte sich im Jahr 2024 fort, als 44 % der ZGOs berichteten, dass sie mit unerwarteten Kürzungen oder dem Einfrieren von Fördermitteln aufgrund der Reduzierung öffentlicher Mittel für ZGOs konfrontiert waren. Hinzu kommt noch die Auflösung von USAID¹⁰.

 *In den letzten Jahren ist der humanitäre Bedarf weltweit sprunghaft angestiegen. Er übersteigt die zur Befriedigung dieses Bedarfs vorhandenen Ressourcen bei Weitem. Während Konflikte, wirtschaftliche Instabilität, der Klimawandel und Gesundheitsnotstand neue Krisen schaffen oder bestehende Krisen verstärken, verringerten die Auflösung von USAID im Jahr 2025 sowie signifikante Kürzungen anderer Geldgeber:innen – auch seitens der europäischen Länder – die Möglichkeiten, die von Krisen betroffenen Menschen zu unterstützen.“*

Politische Resolution 2025 der Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE), 30. Juni 2025¹¹

Finanzierungsfaktoren und -trends in Kürze

Kürzung öffentlicher Fördermittel: In den letzten Jahren hatten ZGOs aufgrund von sich ändernden Schwerpunkten der Regierung, nationalen Budgetkürzungen und öffentlichen Sparmaßnahmen mit signifikanten Kürzungen der öffentlichen Fördertöpfe der EU und der nationalen Regierungen zu kämpfen. Die Aussetzung der USAID-Hilfsgelder, Maßnahmen zur Risikominimierung bei Banken und eine zunehmend feindliche öffentliche Meinung zur Zivilgesellschaft trugen ebenso zu den Kürzungen der öffentlichen Fördermittel bei.

Von den fast 400 ZGOs, die an der letzten Konsultation der Fundamental Rights Agency (FRA) über den zivilgesellschaftlichen Raum teilnahmen, berichteten 44 % davon, im Jahr 2024 mit unerwarteten Kürzungen oder dem Einfrieren von Fördermitteln konfrontiert gewesen zu sein. Der Großteil dieser Gruppe führte an, dass diese Kürzungen hauptsächlich auf ihre nationalen Regierungen (37 %) oder die US-Regierung (34 %) zurückzuführen waren¹².

Internationale Entwicklung: Die Fördermittel für internationale Entwicklungsprojekte sind in den letzten Jahren aufgrund der Kürzungen der USAID-Hilfsgelder stark zurückgegangen. Allerdings kam es auch in manchen europäischen Ländern zu Kürzungen, wie z. B. dem Vereinigten Königreich, Frankreich¹³, Belgien¹⁴, den Niederlanden¹⁵, der Slowakei¹⁶, und in Deutschland werden sie angedacht¹⁷. ZGOs, die in diesem Bereich tätig sind, waren daher mit kleineren Budgets bei gleichzeitig stark gestiegenem Bedarf konfrontiert.

Private Spenden: Der „World Giving Report 2025“ der Charities Aid Foundation (CAF)¹⁸ gewährt Einblicke in die Entwicklung des privaten Spendenverhaltens in Europa im Vergleich zur restlichen Welt. Er zeigt, dass die Menschen in Europa bei Spenden für wohltätige Zwecke (direkte Zuwendungen an ZGOs) weniger großzügig sind: Ausgedrückt als Prozentsatz ihres Einkommens spendet die durchschnittliche Person in Europa 0,28 % ihres monatlichen Einkommens an ZGOs, verglichen mit 0,49 % in Asien und einem globalen Durchschnitt von 0,36 %.

Der Prozentsatz an Personen, die direkt an ZGOs spenden, beträgt in Europa 41 % und global im Durchschnitt 36 %.

Institutionelle Spenden: Die Philanthropy Europe Association (Philea) schätzt die Anzahl gemeinnütziger Stiftungen auf 175.000 in Europa. Diese Stiftungen verwalten 516 Mrd. € an Vermögenswerten und Stiftungskapital und spenden jährlich eine geschätzte Summe von 76 Mrd. €¹⁹.

65 % der ZGOs berichteten in einer FRA-Konsultation von Schwierigkeiten bei der Mittelbeschaffung.

44 % der ZGOs berichteten von unerwarteten Kürzungen oder dem Einfrieren von Fördermitteln aufgrund der Reduzierung öffentlicher Mittel und dem Einfrieren von USAID

¹² Strengthening Democracy and Policy Implementation: EU Funding for the work of Civil Society Organisations, FRA, 6. Mai 2025.

¹³ Budget 2026: Agir contre la pauvreté et les inégalités pour notre avenir commun, Coordination SUD, 17. Juni 2025.

¹⁴ Rapport 2025 sur la coopération belge au développement, CNCD-11.11.1, 2025.

¹⁵ First development budget cuts announced: overhaul of grants for NGOs, niederländische Regierung, 11. November 2024.

¹⁶ Slovakia: Government cracking down on nonprofits, Romea.cz, 7. Juli 2024.

¹⁷ Haushalt 2025: Finanzierung von Entwicklungszusammenarbeit muss neu gedacht werden, VENRO, 15. September 2025.

¹⁸ World Giving Report 2025, Charities Aid Foundation, 2025.

¹⁹ Sekordaten, Philea.

Die Notwendigkeit von flexibleren Finanzierungen

Wettbewerbsorientierte Finanzierungsquellen für ZGOs bestehen häufiger aus kurzfristigen Projektförderungen als laufenden, nachhaltigen Finanzierungsmodellen, die diese Organisationen so dringend benötigen würden, um ihre Kosten decken und Schlüsselpersonal halten zu können. Flexiblere Finanzierungen würden es diesen Organisationen auch ermöglichen, Innovationen vorantreiben oder auf Krisen und sich ändernden Bedürfnissen reagieren zu können.

Sind ZGOs von kurzfristigen Projektförderungen abhängig, ändern sie häufig ihren Fokus: Statt sich der Erfüllung sozialer Bedürfnisse und ihrer Mission zu widmen, versuchen sie, den Vorstellungen und Wünschen ihrer Spender:innen zu entsprechen.

Die Forderung nach einer Verbesserung der langfristigen, verlässlichen Grundfinanzierung europäischer ZGOs spiegelte sich in der Entschließung des Europäischen Parlaments vom März 2022²⁰ zum schrumpfenden Handlungsspielraum für die Zivilgesellschaft in der EU und den Schlussfolgerungen des Rates der Europäischen Union zum zivilgesellschaftlichen Raum²¹ der Jahre 2022 und 2023 wider, in denen angeführt wird, dass vielfältige, unabhängige Finanzierungsquellen der Schlüssel für eine gesunde Demokratie sind.

Der schrumpfende zivilgesellschaftliche Raum in Europa und die drängenden Herausforderungen bei der Finanzierung, denen sich ZGOs gegenübersehen, wird nunmehr als zentrales strategisches Anliegen anerkannt; die Entwicklung einer neuen EU-Strategie für die Zivilgesellschaft ist in Vorbereitung²². In ihrer Aufforderung zur Stellungnahme, die bis Anfang September 2025 eingebracht werden konnten, merkte die Europäische Kommission an:

„Aktuelle Erkenntnisse zeigen, dass der zivilgesellschaftliche Handlungsspielraum für Organisationen der Zivilgesellschaft und Menschenrechtsverteidiger, die die Werte der EU fördern und schützen, schrumpft – daher sollen in der Strategie auch zielgerichtete Maßnahmen für die Unterstützung, den Schutz und die Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure, die in diesen Bereichen tätig sind, vorgeschlagen werden. [...] Darüber hinaus gaben die Organisationen Schwierigkeiten bei der Sicherung einer langfristigen, zuverlässigen und transparenten Finanzierung an, durch die sie ihre Unabhängigkeit wahren könnten.“

In ihrem Beitrag zur Strategie-Konsultation empfiehlt die Civil Society Europe²³ u.a., dass die EU einen Binnenmarkt für Philanthropie einrichten, spezielle Räume für das gemeinsame Erarbeiten (mit der Zivilgesellschaft) von Finanzierungsrichtlinien schaffen und übermäßige regulatorische Hindernisse im Hinblick auf Finanzierungskanäle, einschließlich Soziallotterien, vermeiden oder abschaffen sollte.

²⁰ Angenommene Texte: Schrumpfender Handlungsspielraum für die Zivilgesellschaft in der EU, Europäisches Parlament, 8. März 2022.

²¹ Beratungsergebnisse: Schlussfolgerungen des Rates [...] Rolle des zivilgesellschaftlichen Raums für den Schutz und die Förderung der Grundrechte in der EU, Rat der Europäischen Union, 14. März 2023.

²² EU-Strategie für die Zivilgesellschaft: Über diese Initiative, Europäische Kommission.

²³ Contribution to the Consultation on the EU Civil Society Strategy, Civil Society Europe, September 2025.

²⁴ Nonprofit Pulse 2024, European Fundraising Association, 2024.

²⁵ World Giving Report 2025: What it means, Charities Aid Foundation, 2025.

STIMMUNGSLAGE

In einer im November 2023 durchgeführten Umfrage²⁴ gaben 671 leitende ZGO-Vertreter:innen aus 20 europäischen Ländern wie folgt an:

28 %

Bedarf an Dienstleistungen ist gestiegen

28 %

Spenden sind zurückgegangen

26 %

Private Spenden sind zurückgegangen

28 %

mussten Personal kürzen

20 %

machen sich wegen der Arbeitslast, Finanzierung und Mitarbeiterfürsorge in der Zukunft Sorgen

6 %

fühlen sich nicht von der Lebenshaltungskostenkrise betroffen

ACLEU vertritt die Auffassung, dass Soziallotterien als Teil einer pluralistischen Förderlandschaft das erklärte Ziel der EU unterstützen würden, ein förderliches Umfeld für die Zivilgesellschaft in all ihrer Vielfalt zu schaffen.

„Gemeinwohlorientierte Organisationen haben auf der ganzen Welt mit starkem Gegenwind zu kämpfen. Traditionelle Fördermodelle müssen daher neu aufgestellt werden, denn Verhaltensmuster ändern sich und Regierungen kürzen ihre Hilfgelder und Entwicklungsausgaben – die Philanthropie will hier einspringen. In einer instabilen geopolitischen Situation wird der Bedarf an humanitärer Hilfe steigen und wir werden mehr denn je zuvor auf lokale Wohltätigkeitsorganisationen angewiesen sein, um die zunehmend komplexen sozialen Probleme zu bewältigen [...]. Dass Regierungen mit der Schaffung eines spendenfreundlichen Umfelds eine wichtige Rolle spielen, ist offenkundig, denn wir hören immer wieder, dass Menschen mehr spenden, wenn ihre Regierungen dies unterstützen.“

Neil Heslop, CEO der Charities Aid Foundation im CAF World Giving Report 2025²⁵. Juli 2025

ii. Der Beitrag von Soziallotterien zum Finanzierungsbedarf

In diesen politisch und wirtschaftlich herausfordernden Zeiten, in denen die europäische Zivilgesellschaft – wie im vorangegangenen Abschnitt beschrieben – mit immer schwierigeren finanziellen Rahmenbedingungen zu kämpfen hat, ist es unerlässlich, dass große und kleine ZGOs Zugang zu flexiblen und langfristigen Fördermitteln haben.

Wie das European Civic Forum (ECF)²⁶ anmerkt: „Was die finanzielle Instabilität und Nachhaltigkeit der Zivilgesellschaft betrifft, ist das größte Problem, dass es keine langfristigen Programme zu ihrer zielgerichteten Unterstützung gibt. In ganz Europa (und darüber hinaus) sorgt eine Mischung aus Mythen – z. B. dass NPOs in der Verwaltung kaum etwas kosten dürfen und dass all ihre Fördermittel projektgebunden sein müssen bzw. nur für konkrete Ziele und Aktivitäten bereitgestellt werden sollten – dafür, dass die Zivilgesellschaft chronisch unterversorgt ist, was auch ihre finanzielle Gesundheit schmälert.“

Nachhaltige, unabhängige Fördermittel

Soziallotterien haben ein enormes Potenzial, diesen Teufelskreis zu durchbrechen: Sie bieten europäischen ZGOs die dringend benötigte langfristige finanzielle Unterstützung und ergänzen dadurch bereits vorhandene Finanzierungsquellen wie öffentliche Zuschüsse und Subventionen, gemeinnützige Zuwendungen und private Spenden. Dabei kosten sie der öffentlichen Hand keinen Cent.

Das Wesen von Soziallotterien, ihre zentrale Aufgabe ist es, Geldmittel für wohltätige Zwecke zu beschaffen und das operative Geschäft von ZGOs mit nachhaltigen und unabhängigen finanziellen Mitteln zu unterstützen. Bereits jetzt bringen Soziallotterien in Europa jährlich ca. 1,5 Mrd. € für wohltätige Zwecke auf.

Soziallotterien sind nicht nur eine weitere Einnahmequelle für die Zivilgesellschaft – sie sind eine der ausbaufähigsten, unabhängigsten und partizipativsten Formen gemeinnütziger Infrastruktur, die es heute gibt. In Zeiten, in denen der zivilgesellschaftliche Raum in vielen Ländern immer weiter beschnitten wird, bieten Soziallotterien einen Weg, die breite Öffentlichkeit zu mobilisieren, Ressourcen effizient umzuverteilen und ein pluralistisches Ökosystem von ZGOs zu unterstützen, bei dem sich andere Geldgeber:innen oft zurückhalten.

Der Aktionsplan für die Sozialwirtschaft, den die Europäische Kommission im Jahr 2021 verabschiedete, zielt darauf ab, soziale Innovationen zu fördern, die Entwicklung der Sozialwirtschaft zu unterstützen und ihre soziale und wirtschaftliche Transformationskraft zu stärken. Er unterstreicht auch die Notwendigkeit von resilienten, innovativen Finanzierungsmodellen für die Sozialwirtschaft. Soziallotterien bieten genau das – einen einfachen Weg für Millionen von Europäer:innen, durch den Kauf eines Lotterieloses direkt in die Sozialwirtschaft zu investieren.

In den Brüsseler Verhandlungen zum nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen (2028–34) wurde die Notwendigkeit von längerfristigen und flexiblen Finanzierungen für die Zivilgesellschaft klar hervorgehoben. Soziallotterien stellen eine ergänzende Finanzierungsquelle dar und stabilisieren den Sektor unabhängig von EU-Haushaltszyklen.

Was ist eine Soziallotterie?

- > Soziallotterien sind **privat betriebene** Organisationen, die zwar einer nationalen Regulierung unterliegen, aber unabhängig sind. Sie legen also ihre Förderschwerpunkte eigenständig fest, treffen ihre Entscheidungen unabhängig von der Regierung und stellen Fördermittel bereit, die eine Ergänzung zu staatlichen Beihilfen darstellen.
- > Ihr Hauptzweck ist die **Beschaffung von Mitteln für wohltätige Zwecke** – das LotteriefORMAT dient ihnen dabei als Vehikel. Sie erwirtschaften keine privaten Gewinne und ein beträchtlicher Teil ihrer Einnahmen kommt wohltätigen Zwecke zugute bzw. wird für die Auszahlung von Lotteriegewinnen und die Deckung ihrer Betriebskosten aufgewendet.
- > Soziallotterien können eine laufende Einnahmequelle für begünstigte ZGOs darstellen – eine Finanzierungsquelle, die umso mehr sprudelt, je größer die Anzahl der Lotteriespieler:innen ist.

²⁶ Civic Space Report 2024, European Civic Forum, 2024.

Eine stärkere Zivilgesellschaft braucht unterschiedliche Finanzierungsmodelle

Wie im vorangegangenen Abschnitt aufgezeigt ist die kurzfristige Projektförderung mit zahlreichen Problemen für ZGOs verbunden. In manchen Ländern, in denen ZGOs sehr stark auf staatliche Fördermittel angewiesen sind, kommt es zu einer strukturellen Abhängigkeit, die die Zivilgesellschaft bei Budgetkürzungen weiter unter Druck setzt.

Der „Civic Space Report 2024“ des European Civic Forum stellt fest: „Private Geldgeber:innen sind sich zunehmend bewusst, wie sehr sich Finanzierungspraktiken auf die Macht, Stimme, Resilienz und Kreativität von Empfänger:innen auswirken, insbesondere im Falle von zivilgesellschaftlichen Organisationen und sozialen Bewegungen. Privatspender:innen erkennen immer häufiger die Notwendigkeit, neue Finanzierungsmodelle aufzustellen, die die Machtbalance zugunsten der Zivilgesellschaft verschiebt. Dafür braucht es Grundfinanzierungen statt Projektförderungen, Ergebnisorientierung statt Output-Denken, eine vertrauensvolle Philanthropie sowie eine partizipative Vergabepaxis.“

Zur Stärkung der Resilienz der Zivilgesellschaft und Sicherstellung der finanziellen Nachhaltigkeit von ZGOs sind flexible, unabhängige und bedingungslose Fördermittel aus gewichtigen Quellen unerlässlich. Soziallotterien bieten genau das: autonome und verlässliche langfristige Mittel ohne die oft mit Regierungsaufträgen einhergehenden bürokratischen Auflagen und ohne strategische Vorgaben im Falle einer Zusammenarbeit mit Unternehmen. Sie sind eine wertvolle Finanzierungsquelle, bringen ZGOs zusätzliche Einnahmen und stärken ihre Resilienz.

Die Forschenden Salamon und Anheier²⁷ stellten fest, dass die Zivilgesellschaft von institutionellen Mustern geformt wird, jedoch am meisten vom Vorhandensein eines starken staatlichen und zivilgesellschaftlichen Sektors profitiert. Soziallotterien sind in diesem Zusammenhang hervorragend dafür geeignet, öffentliche Teilhabe und zivilgesellschaftliche Energie zu einer nachhaltigen Wirkung zu verhelfen.

Soziallotterien ergänzen private Spenden, insbesondere in einem Umfeld, in dem Spenden von Privatpersonen zurückgehen.

Sie stehen auch nicht in Konkurrenz mit bürgernahen Fundraising-Initiativen, sondern helfen eine Kultur der Beteiligung an der Arbeit von ZGOs zu fördern, und stärken durch ihre langfristige institutionelle Unterstützung gleichzeitig die Förderlandschaft.

FREIE, LANGFRISTIGE MITTEL

Auf die Frage, welche geänderten Rahmenbedingungen ihre Organisation am meisten begrüßen würde, nannten die an der FRA-Umfrage teilnehmenden ZGOs:



Milliarden von Euro an ungenutzten Fördermitteln

Der von ACLEU in Auftrag gegebene und im November 2023 veröffentlichte Bericht „Die 10-Milliarden-Euro-Chance: Der mögliche Nutzen von Soziallotterien für die Zivilgesellschaft in Europa“ beleuchtete das Fundraising-Potenzial von Soziallotterien in Europa. Er untersuchte den häufig eingeschränkten bestehenden Soziallotteriemarkt in Europa und berechnete das schlummernde Potenzial in den einzelnen Ländern, das durch ein weniger restriktives Regelwerk für Soziallotterien geweckt werden könnte.

Würden alle europäischen Länder einen flexiblen und relativ freien regulatorischen Rahmen für Soziallotterien einführen, könnten pro Jahr 10 Mrd. € für Wohltätigkeitsorganisationen aufgebracht werden, was verglichen mit den derzeitigen Finanzierungsbeiträgen einer unglaublichen Steigerung von 8,5 Mrd. € entspräche.

Abgesehen davon, dass Soziallotterien enorme Geldmittel beschaffen könnten, sollte auch ihr Potenzial für positive Übertragungseffekte hervorgehoben werden. Soziallotterien signalisieren Seriosität und ziehen zusätzliche Ressourcen von Stiftungen und öffentliche Einrichtungen an. Zum Beispiel kann das Fundraising durch Soziallotterien dafür genutzt werden, weitere Finanzierungsquellen für Kofinanzierungen zu erschließen.

„In diesem Jahr haben wir einen beinahe unfassbaren Meilenstein erreicht: eine halbe Milliarde Euro aus Mitteln der Soziallotterie über einen Zeitraum von 30 Jahren. Eine unglaubliche Summe!“

„Aber was wirklich zählt, ist das, wofür diese Summe steht: sauberes Wasser für vertriebene Familien, medizinische Versorgung trotz eines eingestürzten Krankenhauses und Hilfe dort, wo es davor keine gab. Das ist es, was eine 30-jährige Partnerschaft bewirken kann: Würde, Hoffnung und Überleben.“

Karel Hendriks, Direktor von Ärzte ohne Grenzen, Niederlande

²⁷ Social Origins of Civil Society: Explaining the Nonprofit Sector Cross-Nationally, Voluntas, 1998.

1,5 Mrd. €

werden derzeit von europäischen Soziallotterien für wohltätige Zwecke aufgebracht

10 Mrd. €

(+8,5 Mrd. €) könnten aufgebracht werden, wenn alle europäischen Länder Soziallotterien relativ uneingeschränkt operieren lassen würden

Das könnte eine Signalwirkung haben, Fundraising durch Soziallotterien also ein Katalysator sein, der die Sichtbarkeit gesellschaftlicher Themen verstärkt und zu Kofinanzierungen führt, was die Ressourcen für die Zivilgesellschaft insgesamt erhöhen würde.

Dadurch, dass sie bisher ungenutzte Finanzierungsmöglichkeiten eröffnen, tragen Soziallotterien außerdem dazu bei, die unverzichtbare Arbeit von zivilgesellschaftlichen Organisationen vor den Vorhang zu holen und Communitys durch positive Erzählungen zu stärken.

Keine Konkurrenz zu staatlichen Lotterien

Eine frühere von ACLEU beauftragte Studie²⁸ ergab, dass ein Soziallotteriesektor neben staatlichen Lotterien ohne negative Wettbewerbsdynamiken existieren kann, und fand auch keinen wesentlichen kausalen Zusammenhang zwischen der Präsenz von Soziallotterien und dem Abschneiden von staatlichen Lotterien.

Auch ergab eine genauere Analyse von Märkten mit signifikanten Soziallotteriesektoren (Vereinigtes Königreich, Niederlande, Schweden, Deutschland), dass ein erheblicher Soziallotteriesektor den Umfang des Gesamtlotteriemarktes in jenen Ländern stetig erhöht, wodurch insgesamt mehr Fördermittel für wohltätige Zwecke zur Verfügung stehen.

Der wesentliche Beitrag, den Soziallotterien zur Unterstützung der europäischen Zivilgesellschaft leisten können, sollte daher als sozialer Zusatznutzen angesehen werden, der die Aktivitäten staatlicher Lotterien ergänzt.

Geringes Risiko für Glücksspielschäden

Soziallotterien können dringend benötigte Mittel beschaffen, sind aber ein Glücksspielprodukt und daher auch in ganz Europa reguliert.

In den Niederlanden gibt es ein wunderbares und umfassendes Ökosystem von Museen und kulturellen Institutionen, die dank der Unterstützung durch Soziallotterien florieren. Die Mittel von Lotterien tragen wesentlich zur finanziellen Stabilität sehr vieler dieser Institutionen bei. In unserem Fall erlauben sie uns die Umsetzung von Zielen, die sonst für uns unerreichbar wären, wie der Erwerb bedeutender neuer Werke für unsere Sammlung oder die Öffnung unserer Aktivitäten für neue Besuchergruppen. Wenn ich mit meinen internationalen Kolleg:innen spreche, höre ich oft, wie sehr sie sich ein ähnliches Finanzierungsmodell für ihr eigenes Land wünschen. Es stärkt unseren Kultursektor nachhaltig und ermöglicht es uns, vertrauensvoll in die Zukunft zu blicken."

Emilie Gordenker, Direktorin des Van Gogh Museums

Trotzdem besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen Soziallotterien und anderen Glücksspielformen mit Sofortgewinnen, wie z. B. Onlinewetten, Spielautomaten und Casinos. Aufgrund der geringen Ziehungsfrequenz bei Soziallotterien (einmal pro Woche oder Monat), verglichen mit der hohen Spielfrequenz der zuvor genannten Glücksspielprodukte, gelten sie als die sicherste Form von Glücksspiel, wie im Forschungsbericht der Nottingham Trent University zu Postcode-Lotterien²⁹ nachzulesen ist: „Eine hohe Ereignisfrequenz wird allgemein als einer der wesentlichsten Gründe für die Entwicklung eines Glücksspielproblems bei gefährdeten Personen angesehen.“

Geht es allerdings um problematisches Spielverhalten, dann wird oft der gesamte Glücksspielmarkt als Einheit betrachtet, als ob alle Produkte gleich wären und dieselben Risiken nach sich ziehen würden, obwohl das eindeutig nicht der Fall ist.

In den letzten Jahren legte die Politik ein vermehrtes Augenmerk auf problematisches Spielverhalten, insbesondere aufgrund des in vielen Ländern verzeichneten Anstiegs bei Onlinewetten. Als gemeinwohlorientierte Organisation sind sich Soziallotterieanbieter ihrer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst, weshalb sie auch zahlreiche Maßnahmen zum Schutz von Verbraucher:innen setzen.

Soziallotterien unterliegen bereits jetzt in den Ländern, in denen sie aktiv sind, zahlreichen Regularien. Eine einheitliche Herangehensweise bei Glücksspielregeln könnte der Mittelbeschaffung von Soziallotterien zum Nachteil gereichen, obwohl bestehende Forschungsergebnisse nahelegen, dass Soziallotterien ein Glücksspielprodukt mit geringem Gefährdungspotenzial sind.

²⁸ Soziallotterien und der europäische Lotteriesektor: Wirkungsanalyse, Regulus Partners, Dezember 2022.

²⁹ Griffiths, M.: Novamedia/Postcode Lotteries: A Game Risk Assessment, Nottingham Trent University, März 2021.



Freie Mittel sind in der aktuellen Finanzierungspraxis absolut nicht die Norm. Das Ziel vieler Geldgeber:innen ist der große soziale Wurf – Auslöschung von Armut, Stopp des Klimawandels, Herstellung der Geschlechtergleichheit – oder sogar ein Systemwandel. In ihrer Fundraising-Philosophie setzen sie jedoch häufig auf zahlreiche kleine und kurzfristige Projektförderungen, was einer Umsetzung dieser Ziele entgegensteht.

Soziallotterien hingegen verfolgen eine Fundraising-Philosophie, die auf langfristige, freie Unterstützung und auf vertrauensvolle Partnerschaften setzt, und können dadurch in vielen wichtigen Bereichen große Fortschritte erzielen. Auch ermöglicht ihnen diese Vorgehensweise, ihre Schwerpunkte flexibel zu verlagern, wenn es die Umstände erfordern.“

Prof. Dr. Pamala Wiepking, Professorin für Gesellschaftliche Bedeutung von Soziallotterien, Vrije Universiteit Amsterdam

Der von ACLEU in Auftrag gegebene Bericht „Über den Jackpot hinausgedacht: Wie sicher sind Soziallotterien?“³⁰ bestätigt, dass Soziallotterien ein Glücksspielprodukt mit geringem Gefährdungspotenzial sind. Der Bericht zitiert offizielle Statistiken, die durchweg aufzeigen, dass Soziallotterien nur ein geringes Risiko darstellen, sie für Konsument:innen und die Gesellschaft insgesamt jedoch von Nutzen sind. Der Bericht führt insbesondere an:

- > Der Anteil von Soziallotteriespieler:innen mit problematischem Spielverhalten ist konstant niedrig und annähernd gleich gering wie bei Spieler:innen der staatlichen Ziehungslosterien.
- > Der Anteil von Soziallotteriespieler:innen mit chronischen finanziellen und gesundheitlichen Schäden ist ähnlich wie bei staatlichen Lotterienprodukten extrem gering.
- > Die äußerst geringe Prävalenz von problematischem Spielverhalten unter Soziallotteriespieler:innen ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit der multiplen Glücksspielteilnahme geschuldet, wobei bei keinen Spieler:innen, die ausschließlich Soziallotterie spielen, ein problematisches Spielverhalten festgestellt werden konnte.

Der Bericht führt auch in Großbritannien durchgeführte Glücksspielstudien an, die belegen, dass Soziallotterienprodukte zu den sichersten Glücksspielprodukten gehören, mit einem höheren Wohlbefinden in Zusammenhang stehen und keine Glücksspielschäden verursachen. Vergleichbare Daten aus anderen europäischen Jurisdiktionen bestätigen, dass diese Erkenntnisse im Allgemeinen auch auf andere Märkte anwendbar sind.

ACLEU fordert alle europäischen Regierungen auf, das von Soziallotterien ausgehende ausnehmend geringe Risiko für Schäden anzuerkennen und nationale Glücksspielregeln diesem geringen Risiko entsprechend zu gestalten. Das würde es Soziallotterien ermöglichen, sich auf ihren Kernauftrag zu konzentrieren: dringend benötigte Mittel für die Zivilgesellschaft zu beschaffen, statt sich mit unnötigen regulatorischen Hürden herumzuschlagen.

iii. Der optimale regulatorische Rahmen

In Zeiten, in denen das Fundraising-Umfeld in Europa herausfordernd ist, der Bedarf an den Aktivitäten von ZGOs jedoch gleichzeitig ansteigt, ist es unerlässlich, dass alternative Quellen langfristiger finanzieller Unterstützung – wie sie Soziallotterien bieten – seitens nationaler Regierungen und der EU gefördert, ausgeweitet und geschützt werden.

Wie die Civil Society Europe³¹ schreibt: „Wenn den derzeitigen Herausforderungen, denen ZGOs in der EU-Förderlandschaft gegenüberstehen, begegnet werden soll, braucht es strukturelle Reformen, um die Förderverfahren zu straffen, [...] eine engere Abstimmung der Gebenden und die Entwicklung eines stärkeren privaten und gemeinnützigen Förder-Ökosystems. [...] Eine mit den nötigen Finanzmitteln ausgestattete Zivilgesellschaft ist für die demokratische Teilhabe, den Schutz der Menschenrechte und die Inklusion und Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen von elementarer Bedeutung.“

Im vorherigen Kapitel zeigten wir auf, warum allgemein anerkannt werden sollte, dass von Soziallotterien ein extrem geringes Gefährdungspotenzial ausgeht.

Bei Soziallotterien handelt es sich um ein Glücksspielprodukt, und sie unterliegen daher in allen europäischen Ländern entsprechenden nationalen Glücksspielgesetzen. Doch obwohl sie einen fundamental unterschiedlichen Zweck verfolgen, ein komplett anderes Risikoprofil aufweisen und sich völlig anders auswirken, und außerdem ihr einziger Zweck die Mittelaufbringung für wohltätige Organisationen ist, und nicht das Erzielen von privaten Gewinnen, müssen sie häufig dieselben regulatorischen Auflagen wie kommerzielle Glücksspielprodukte (z. B. Casinos oder Sportwetten) erfüllen.

In den Niederlanden z. B. bringen Soziallotterien jährlich rund 600 Millionen € auf, womit Museen, Sportvereine, Gesundheitsinitiativen und Umweltschutzorganisationen bedacht werden. Trotz all dem wird ihr Beitrag in der Glücksspielpolitik nicht berücksichtigt und jeder politische Kurswechsel kann ihnen zum Nachteil gereichen.

Wie aus den Länderprofilen im nächsten Abschnitt ersichtlich, verfolgen die einzelnen Staaten im Hinblick auf Soziallotterien sehr unterschiedliche regulatorische Ansätze: Einige gewähren ihnen relativ viele Freiheiten, wohingegen in anderen Ländern strenge Auflagen für ihren Betrieb gelten oder ein Monopol für staatliche Lotterien besteht.

Soziallotterien Entfaltung ermöglichen

In Ländern, in denen Soziallotterien relativ ungehindert operieren können, bringen sie jedes Jahr Hunderte Millionen auf, finanzieren Tausende Initiativen und stärken den Pluralismus im öffentlichen Leben. Sie vereinen Skalierung, Transparenz und öffentliche Teilhabe und sind daher geradezu ideal dazu geeignet, die Zivilgesellschaft im 21. Jahrhundert zu unterstützen.

Wie also sieht ein optimaler regulatorischer Rahmen aus – ein Rahmen, der es Soziallotterien ermöglichen würde, sich zu entfalten, ihre Präsenz auszuweiten und der europäischen Zivilgesellschaft dringend benötigte Mittel zu beschaffen. ACLEU vertritt die Auffassung, dass nationale Rahmenbedingungen über eine rein passive Toleranz von Soziallotterien hinausgehen und ihre Entwicklung aktiv unterstützen sollten. Das heißt:

- > Gesetzliche und regulatorische Hürden abbauen
- > Stabile Lizenzrahmen vorsehen
- > Mehrjährige Fördermechanismen zulassen
- > Soziallotterien als vollwertige zivilgesellschaftliche Partnerinnen ansehen, nicht nur als ein Fundraising-Instrument betrachten.

Die Leitprinzipien zur Schaffung eines optimalen regulatorischen Rahmens, der es Soziallotterien erlauben würde, zu wachsen und ihr Finanzierungspotenzial zugunsten der Zivilgesellschaft zu entfalten, sind in unseren **drei Do's und drei Don'ts** für Entscheidungsträger:innen zusammengefasst (siehe die Box auf der nächsten Seite).

Auf EU-Ebene stehen diese Prinzipien im Einklang mit den laufenden Verhandlungen über einen Binnenmarkt für Philanthropie und der bevorstehenden Richtlinie über länderübergreifende europäische Vereinigungen, die beide darauf abzielen, die Hürden für wertorientiertes Fundraising abzubauen.

³¹ Contribution to the Consultation on the EU Civil Society Strategy, Civil Society Europe, September 2025.

Die Leitprinzipien stellen einen einfachen Maßnahmenplan für die EU und nationale Regierungen dar: Entwicklung eines verhältnismäßigen regulatorischen Rahmens, der zwischen Hochrisiko-Glücksspielprodukten und wertorientierten Anbietern mit einem geringen Gefährdungspotenzial unterscheidet, Beibehaltung höchster Anforderungen an Integrität und gleichzeitig Abbau unnötiger Hindernisse, um Soziallotterien Entfaltung zu ermöglichen. Außerdem enthält der nächste Abschnitt auch konkrete Handlungsempfehlungen für jedes einzelne Land.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Soziallotterien zu den sichersten und effektivsten Methoden der Mittelbeschaffung für das Allgemeinwohl gehören. Sie sollten nicht als ein Problem betrachtet werden, das geregelt werden muss, sondern als eine Chance, die genutzt werden sollte. Es würde die Zivilgesellschaft stärken, die Mittelaufbringung breiter aufstellen und garantieren, dass Communities in ganz Europa von stärkeren, unabhängigeren und nachhaltigeren Finanzierungsquellen profitieren.

Soziallotterien gehören zu den sichersten und effektivsten Methoden der Mittelbeschaffung für das Allgemeinwohl. Sie sollten nicht als ein Problem betrachtet werden, das geregelt werden muss, sondern als eine Chance, die genutzt werden sollte."

DO'S:

- ✓ **1. Einen spezifischen – nicht zu komplexen – Rechtsrahmen für Soziallotterien schaffen**
Soziallotterien brauchen einen Rechtsrahmen, der ihrer einzigartigen, wertorientierten Natur entspricht. Eine Regulierung sollte nahbar, verhältnismäßig und erschwinglich sein sowie Pluralismus und Diversität im Sektor fördern.
- ✓ **2. Soziallotterien neben staatlichen Lotterien Entfaltung ermöglichen**
Es ist – wie auf Seite 12 erörtert – bereits hinreichend belegt, dass Soziallotterien staatliche Lotterien ergänzen und sie nicht untergraben. Sie ziehen neue, sozial engagierte Menschen an und erweitern daher den Gesamtlotteriemarkt. Dieses Potenzial einer Koexistenz anzuerkennen, sichert beiden Systemen Wachstum.
- ✓ **3. Es zählt die Gesamtsumme der für ZGOs aufgebrauchten Mittel und nicht der Prozentsatz**
ZGOs messen Erfolg an absoluten Beträgen, die ihnen für ihre Arbeit zur Verfügung stehen, und nicht an dem Kosten-Nutzen-Verhältnis. Eine Lotterie, die bei einer Rate von 30 % einen Betrag von 100 Millionen € für wohltätige Zwecke aufbringt, ist viel wirksamer als eine, die bei einer Rate von 40 % einen Betrag von 10 Millionen € beiträgt. Maßnahmen sollten so gestaltet sein, dass sie die Gesamtressourcen für die Zivilgesellschaft maximieren, und nicht strenge, in Prozentsätzen ausgedrückte Ziele festlegen, mit denen das Gesamtpotenzial an Mitteln nicht voll ausgeschöpft werden kann.

DONT'S:

- ✗ **1. Soziallotterien nicht wie Wetten und Casinos behandeln**
Soziallotterien unterscheiden sich grundlegend von hochriskanten Glücksspielprodukten: Sie weisen eine geringe Spielfrequenz auf, ihre Einsätze sind niedrig und es besteht kein Suchtpotenzial. Außerdem sind Soziallotterien gemeinnützige Organisationen und ihr Hauptziel ist die Mittelbeschaffung für wohltätige Zwecke. Sie ziehen Menschen an, die ein bestimmtes Thema unterstützen wollen und nicht an den eigenen wirtschaftlichen Vorteil denken. Allgemeine Beschränkungen, wie z. B. allgemein gültige Werbeverbote oder unverhältnismäßige Genehmigungsverfahren, blenden nicht nur die Unterschiede aus, sondern behindern auch das Fundraising für soziale Zwecke, ohne dabei für einen wirksamen Verbraucherschutz zu sorgen.
- ✗ **2. Wachsende Einnahmen nicht beschränken**
Künstliche Umsatzgrenzen für Soziallotterien, wie sie im Vereinigten Königreich und in Norwegen gelten, schmälern die Möglichkeiten der Mittelaufbringung für die Zivilgesellschaft. Diese Beschränkungen fußen nicht auf erwiesenen Schäden, sondern führen rein dazu, dass weniger Mittel für Gesundheit, Kultur, Bildung und die Umwelt zur Verfügung stehen. Legen Regierungen Umsatzgrenzen fest, deckeln sie damit direkt die Mittel, die für die Zivilgesellschaft aufgebracht werden könnten.
- ✗ **3. Soziallotterien nicht wie gewinnorientierte Anbieter besteuern**
In mehreren Ländern, einschließlich den Niederlanden, unterliegen Soziallotterien denselben Steuern wie gewinnorientierte Anbieter. Im Jahr 2025 wurde z. B. die niederländische Glücksspielsteuer um 25 % angehoben, was ein harter Schlag für Soziallotterien war, obwohl sie bereits mindestens 40 % ihres Umsatzes für wohltätige Zwecke aufwenden. Diese Doppelbelastung entbehrt der Sinnhaftigkeit: Sie bestraft wertorientierte, gemeinnützige Anbieter und besteuert letztendlich gerade jene Communities, die von ihrer Unterstützung abhängen.



iv. Länderprofile

Die in diesem Abschnitt aufgeführten Länderprofile verdeutlichen den Nutzen von Soziallotterien in 12 Ländern.

Jedes Profil beinhaltet eine Momentaufnahme der Größe der Zivilgesellschaft im jeweiligen Land, einen Überblick über die Finanzierungslage und die Herausforderungen für ZGOs, eine kurze Beschreibung des aktuellen Soziallotteriemarktes, eine Erläuterung des Potenzials von Soziallotterien in einem weniger streng regulierten Umfeld sowie unsere Handlungsempfehlungen, um Soziallotterien die Entfaltung ihr vollen Finanzierungspotenzials zu ermöglichen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Aufgrund von Inkonsistenzen der verfügbaren Daten können keine aussagekräftigen Vergleiche zwischen den Ländern gezogen werden. Die nachfolgenden Profile wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und beruhen auf einer Auswahl von Studien, Berichten, Zeitungsartikeln und anderen Quellen, sind jedoch nicht als vollständig anzusehen. Die Umrechnung der lokalen Währungen in Euro erfolgte im September 2025 und ist nur als Richtwert zu sehen.

QUELLEN FÜR PRIVATE UND INSTITUTIONELLE SPENDEN

Jedes Länderprofil enthält auch eine Box mit Statistiken. Die Daten zu den privaten Spenden stammen aus dem „[World Giving Report 2025](#)“ der Charities Aid Foundation (CAF) und jene zu institutionellen Spenden aus dem Philea-Bericht „[The Fabric of Giving 2025: Public-Benefit Foundation Data in Europe](#)“.

QUELLEN FÜR DIE EINSCHÄTZUNG DES POTENZIALS VON SOZIALLOTTERIEN

Die in diesem Abschnitt bei den jeweiligen Länderprofilen angegebenen Zahlen sind das Ergebnis einer Untersuchung von Regulus Partners, die in dem von ACLEU im Jahr 2023 in Auftrag gegebenen Bericht „[Die 10-Milliarden-Euro-Chance: Der mögliche Nutzen von Soziallotterien für die Zivilgesellschaft in Europa](#)“ veröffentlicht wurden.



Belgien

SEITE 18



Frankreich

SEITE 24



Italien

SEITE 30



Polen

SEITE 36



Dänemark

SEITE 20



Deutschland

SEITE 26



Niederlande

SEITE 32



Schweden

SEITE 38



Finnland

SEITE 22



Irland

SEITE 28



Norwegen

SEITE 34



Vereinigtes Königreich

SEITE 40



BELGIEN

> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

In Belgien gibt es laut der König Baudouin Stiftung³² schätzungsweise 140.000 aktive gemeinnützige Gesellschaften. Diese ZGOs fördern sozialen Zusammenhalt, Solidarität, Kultur, Fürsorge und soziales Engagement und sind daher nicht nur von großer gesellschaftlicher, sondern auch wirtschaftlicher Bedeutung, denn sie beschäftigen mehr als 538.000 Menschen. Laut der Stiftung befinden sich viele ZGOs in einer finanziell prekären Situation: Bei 40 % von ihnen gingen die Geldmittel im Jahr 2022 zurück und 48 % erwarten hauptsächlich wegen der Inflation und den steigenden Energiepreisen einen weiteren Rückgang. Viele ZGOs mussten auf ihre begrenzten Rücklagen zurückgreifen, was besonders kleinere und französischsprachige Organisationen betraf. Die Stiftung unterstreicht auch, dass die übermäßige Abhängigkeit von staatlichen Fördermitteln (durchschnittlich 58 % der Einnahmen) zu einer strukturellen Abhängigkeit führte.

Die Regierung verkündete in der Entwicklungszusammenarbeit Mittelkürzungen von 25 %, was in diesem Bereich tätige belgische ZGOs hart treffen wird, insbesondere nach dem Rückzug von USAID. Dazu kommen allgemeine Einsparungen in dem Sektor, der sich im Umbruch befindet³³. Außerdem führt der politische Stillstand, der in der Region Brüssel-Hauptstadt seit Juni 2024 wegen eines bisher nicht zustande gebrachten Regierungsbündnisses herrscht, dazu, dass viele vor Ort tätige Organisationen ihre Aktivitäten zurückschrauben oder einstellen mussten³⁴.

Andere Hauptfinanzierungsquellen sind private und gemeinnützige Stiftungen, private Spenden, Benefiz-Flohmärkte und Erbschaften von Privatpersonen. Allerdings verzeichneten auch 40 % der Vereine einen Rückgang bei Spenden von Privatpersonen. Dieser Rückgang wird sich wahrscheinlich weiter verstärken, da die Regierung plant, den Prozentsatz der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Spenden von 45 % auf 30 % zu senken³⁵.

Obwohl ZGOs immer häufiger auch digitale Kanäle für ihr Fundraising nutzen, könnten manche Möglichkeiten wie z. B. gemeinnütziges Crowdfunding noch weiter ausgebaut werden.

PRIVATE SPENDEN

33 % der Bevölkerung spendet direkt an Wohltätigkeitsorganisationen – weniger als der europäische Durchschnitt von 41 %.

INSTITUTIONELLE SPENDEN

668 Stiftungen im Jahr 2022 mit Gesamtausgaben von 1,5 Mrd. €.

Wie in anderen Ländern haben auch belgische ZGOs aufgrund der Maßnahmen zur Risikominimierung bei Banken mit großen Problemen beim Zugang zu Bankdienstleistungen zu kämpfen.

Viele Banken verweigern Vereinen die Eröffnung eines neuen Kontos oder beenden bei Bestandskunden einseitig die Erbringung von Dienstleistungen. Diese Entwicklung hatte so sehr an Fahrt aufgenommen, dass im Jahr 2022 ein Gesetz über die Erbringung von Mindestleistungen im Bankwesen beschlossen wurde, das jedoch leider nur teilweise umgesetzt wurde³⁶.

> Stand des Soziallotteriemarktes

In Belgien existieren aufgrund des Monopols der Nationallotterie aktuell keine Soziallotterien. Das belgische Recht sieht zwar vor, dass Lotterien dem öffentlichen Interesse dienen sollen, doch dieses Prinzip verfolgt derzeit nur der einzige, selbstregulierte Anbieter, der jährlich rund 345 Millionen € an Steuern und Zuwendungen für wohltätige Zwecke erwirtschaftet. Lotterien könnten zur Unterstützung der Zivilgesellschaft in Belgien weitaus mehr beitragen.

> Potenzial der Soziallotterien

Soziallotterien könnten jährlich bis zu 300 Millionen € an zusätzlichen Mitteln für die belgische Zivilgesellschaft aufbringen. Sie könnten die bestehenden Aktivitäten der Nationallotterie in Belgien ergänzen, indem sie den Lotteriemarkt insgesamt erweitern.

³² ZOOM: Baromètre des associations 2022, König Baudouin Stiftung, 2022.

³³ Ensemble pour un secteur associatif fort face aux défis d'aujourd'hui et de demain, MonASBL.be, 23. Januar 2025.

³⁴ Bruxelles sans gouvernement depuis plus de 600 jours : MonASBL.be donne la parole aux associations en crise, MonASBL.be, 9. September 2025.

³⁵ Diminution de la réduction d'impôt pour les dons: état des lieux, Fundraisers Belgium, 15. Juli 2025.

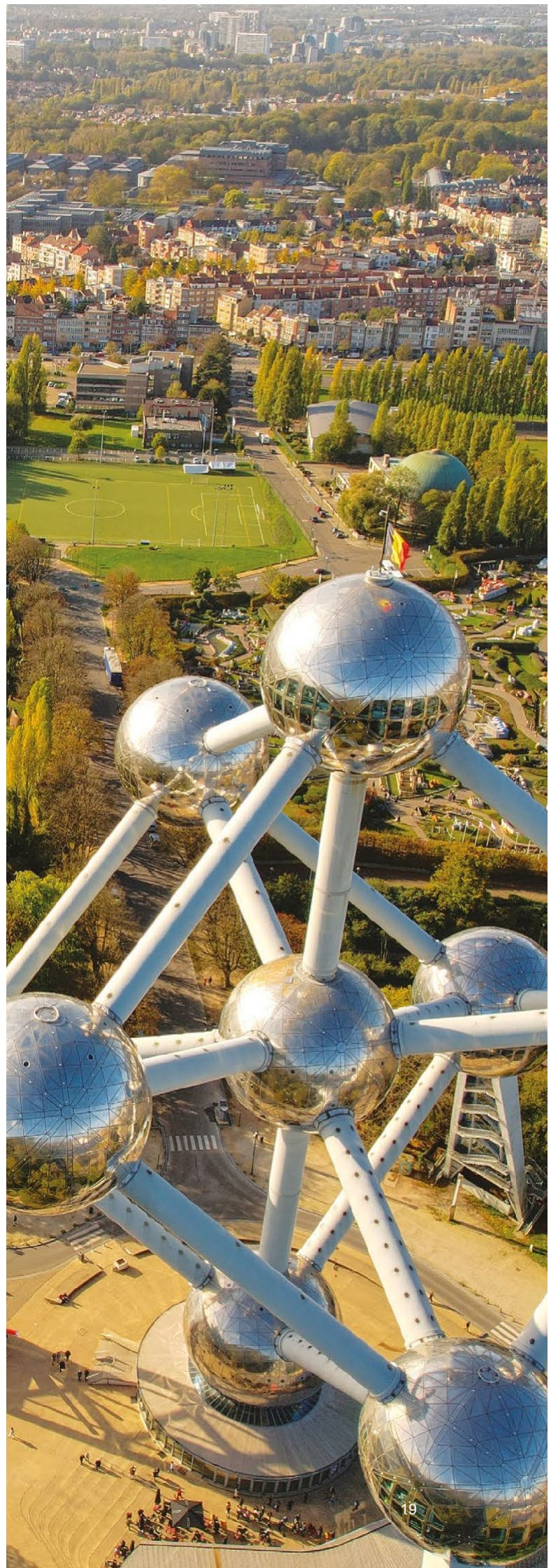
³⁶ Les ASBL éjectées des banques?, MonASBL.be, 15. Mai 2023.

> Handlungsempfehlungen

- **Anerkennung des geringen Risikos von Lotterien.** Belege aus ganz Europa zeigen, dass Soziallotterien zu den sichersten Glücksspielformen gehören. Belgien sollte daher klar und deutlich zwischen Lotterien und hochriskanten Produkten wie Sportwetten und Casinos unterscheiden und dafür sorgen, dass Verbraucherschutzmaßnahmen verhältnismäßig sind und das Fundraising für soziale Zwecke nicht ungewollt einschränken.
- **Achtung von Kulturerbe und Tradition.** In Belgien besteht die älteste Lotterie in Europa, seine Wurzeln reichen bis in das 15. Jahrhundert zurück. Dieses Erbe anzuerkennen und die Lotterien von heute als eine moderne Fortführung dieses Erbes zu positionieren, würde das öffentliche Vertrauen stärken sowie ihren kulturellen Wert und ihre Rolle als langjährige Fundraiserinnen für das Allgemeinwohl unterstreichen.
- **Einführung spezifischer Lizenzregelungen für Soziallotterien.** Belgien setzt momentan ausschließlich auf die staatliche Nationallotterie, was eine zu starke Abhängigkeit der Zivilgesellschaft von staatlichen Beihilfen schafft. Ein verhältnismäßiger Genehmigungsprozess für unabhängige Soziallotterien würde das Fördersystem diversifizieren, die strukturelle Abhängigkeit von öffentlichen Haushalten reduzieren und – unter Beibehaltung der Integrität des Lotteriemarktes – beträchtliche neue Ressourcen für ZGOs erschließen.

Die DOEN-Stiftung kooperiert schon seit geraumer Zeit mit der niederländischen Postcode Loterij und der VriendenLoterij. Diese Kooperation ermöglichte es uns, Hunderte Pionier:innen auf Vertrauensbasis mit mehrjährigen Fördermitteln auszustatten. Im Laufe der Jahre haben wir auch mit vielen Partner:innen in der belgischen Zivilgesellschaft zusammengearbeitet, die immer wieder unterstreichen, wie wichtig eine sichere, flexible und langfristige Finanzierung für ihre Organisationen ist, um vorausschauend planen und unabhängig bleiben zu können. Eine gut aufgestellte Soziallotterie könnte diesen Bedarf in Belgien abdecken, wie es uns Soziallotterien in anderen europäischen Ländern bereits vormachen."

Idriss Nor, Geschäftsführer von Impact Investments, Stichting DOEN





DÄNEMARK

> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

Dänemark zählte laut dem dänischen Zentrum für Sozialforschung (VIVE) im Jahr 2020 mehr als 100.000 aktive Gesellschaften³⁷. Etwa 50 % ihrer Einnahmen stammen aus öffentlichen Fördermitteln, bei lokalen Vereinen liegt dieser Prozentsatz sogar noch darüber³⁸. Derzeit wird eine Umstrukturierung des öffentlichen Förderwesens diskutiert, das auf die Bedürfnisse der dänischen Zivilgesellschaft besser zugeschnitten sein soll.

Es wird oft vorgebracht, dass öffentliche Fördermittel ungleich verteilt werden und es dabei an Transparenz mangelt, d. h. dass Zuwendungen häufig politisch motiviert sind, was die Unabhängigkeit von ZGOs bzw. etwaige Kritikäußerungen gegenüber der Regierung einschränkt³⁹. Deshalb herrscht die weitverbreitete Meinung vor, dass öffentliche Mittel unzuverlässig wären. Außerdem sind sie vorwiegend projektgebunden und kaum nachhaltig.

Das kürzlich von der aktuellen Regierung vorgeschlagene Finanzgesetz beinhaltet auch Kürzungen öffentlicher Mittel, was die finanzielle Lage des Sektors weiter verschlimmert. ZGOs, die mit Menschenrechts-, Minderheiten- oder marginalisierten Gruppen arbeiten, sind in besonderem Maße davon betroffen. Aus Angst vor Kürzungen ist eine vermehrte Selbstzensur und Entpolitisierung zu beobachten.

Das Dänische Institut für Freiwilligenarbeit (DIVE) und die Dänische Zivilgesellschaftliche Vereinigung (CISU) treten für ein Finanzierungsmodell ein, das „transparent, effizient und objektiv“ ist. Es sollte sich an der Größe, den Zielgruppen und Schwerpunkten der ZGOs orientieren, um die positiven Effekte zu verstärken und langfristige Nachhaltigkeit zu garantieren⁴⁰.

Aufgrund dieser gegenwärtig schwierigen Lage bei der öffentlichen Mittelvergabe wenden sich immer mehr ZGOs privaten Quellen zu. Das private Spendenaufkommen ist hoch und steigt stetig. Der nordische Spendenbericht 2025⁴¹ belegt, dass Dänemark das großzügigste nordische Land ist: Die Anzahl der Dän:innen, die ZGOs mit laufenden Spenden unterstützen, stieg um 9 %.

³⁷ [Associations the Danish way](#), Denmark.dk.

³⁸ [Tal om foreninger og frivillighed](#), Frivilligrapporten 2016–28, Zentrum für freiwillige Sozialarbeit (CFSÅ)

³⁹ [Debate: Volunteer Council and industry association: New financing model to strengthen civil society](#), Frivilligrådet, 22 August 2024

⁴⁰ [Debate: Volunteer Council and industry association: New financing model to strengthen civil society](#), Frivilligrådet, 22 August 2024

⁴¹ [Denmark is still Nordic region's most generous country, survey shows](#), European Fundraising Association, 2. April 2025.

Stiftungen zählen ebenso zu einer wichtigen Finanzierungsquelle, von der allerdings meist nur größere ZGOs profitieren, da sie üblicherweise mit hohen Auflagen verbunden ist ⁴².

BETRÄCHTLICHE PRIVATE SPENDEN

50 % der Bevölkerung spendet direkt an ZGOs – mehr als der europäische Durchschnitt von 41 %.

INSTITUTIONELLE SPENDEN

9.155 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2022 mit Gesamtausgaben von 4,3 Mrd. €.

> Stand des Soziallotteriemarktes

In Dänemark besteht ein staatliches Lotteriemonopol, davon ausgenommen sind Bingo in Bingohallen und Lotterien mit einem wohltätigen Zweck. Im Jahr 2024 wurden 1.580 solcher Lotteriespiele abgehalten und 979 davon wurden der dänischen Glücksspielbehörde gemeldet. Bei Letzteren handelt es sich um Lotterien, deren Umsätze 20.000 DKK (ca. 2.680 €) nicht übersteigen und die daher keine Lizenz der dänischen Glücksspielbehörde benötigen. Die verbleibenden 601 Lotterien verfügten über eine Lizenz der dänischen Glücksspielbehörde.

Neben diesen kleinen Soziallotterien umfasst das Monopol die staatliche Danske Lotteri Spil sowie drei Arten von Klassenlotterie, bei denen die Erlöse verschiedenen wohltätigen Zwecken zugutekommen. Die Soziallotterien und staatlichen Lotterien machten im Jahr 2024 zusammen etwa 34 % des dänischen Glücksspielmarktes aus⁴³.

Danske Lotteri Spil erwirtschaftet jährlich etwa 250 Millionen € an Gewinnen für den Staat.

> ⁴² [Det frivillige sociale engagement i Danmark, Frivilligrapport 2019–2021](#), Zentrum für freiwillige Sozialarbeit (CFSA).

⁴³ [The Gambling Market in Numbers 2024](#), dänische Glücksspielbehörde, April 2024.

Potenzial der Soziallotterien

Würde die dänische Regierung den Soziallotteriesektor teilweise liberalisieren, könnte dieser nach Abzug von Gewinnauszahlungen ca. 104 Millionen € an Einnahmen erwirtschaften, wodurch der dänischen Zivilgesellschaft ca. 61 Millionen € an zusätzlichen Mitteln bereitgestellt werden könnten.

Würden Gesetze erlassen, die den Betrieb von Soziallotterien in einem deutlich weniger regulierten Umfeld erlaubten, könnte der Soziallotteriesektor nach Abzug von Gewinnauszahlungen geschätzte 293 Millionen € an Einnahmen generieren, wodurch der dänischen Zivilgesellschaft ca. 187 Millionen € an zusätzlichen Mitteln bereitgestellt werden könnten.

> Handlungsempfehlungen

- **Die dänische Regierung sollte weitreichendere Maßnahmen zur Stärkung des Soziallotteriemarktes setzen und mehr Arten von mit geringem Risiko verbundenen Soziallotterien erlauben.** Das würde das Lotteriemonopol schützen und gleichzeitig die für wohltätige Zwecke dringend benötigten Mitteln in Dänemark aufstocken.
- **Einfachere Regeln für lokale, mit geringem Risiko verbundene Lotterien würden den bürokratischen Aufwand verringern,** zu mehr Engagement motivieren und die Unterstützung für wohltätige Zwecke im Allgemeinen erhöhen — bei anhaltend strenger Aufsicht.
- **Einigen nationalen Soziallotterien sollte der Betrieb erlaubt werden.** Ziel ist es, herauszufinden, ob größere Soziallotterien verantwortungsvoll mehr Mittel für soziale Zwecke aufbringen können, ohne das staatliche Monopol zu unterminieren, und dazu beizutragen können, dass die Abhängigkeit der ZGOs von öffentlichen Mitteln sinkt.



Meiner Meinung nach ist es für eine neue Regulierung wichtig, alle verschiedenen Glücksspielaktivitäten in Ihre Pläne und zukünftige Rahmenbedingungen einzuschließen, und niemals die wesentliche Rolle zu vergessen, die Soziallotterien zu Recht in vielen Gesellschaften spielen.“

Birgitte Sand, vormals Generaldirektorin der dänischen Glücksspielbehörde, nunmehr Glücksspielberaterin



> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

In Finnland gibt es laut offiziellen Daten aus dem Jahr 2025 mehr als 100.000 Non-Profit-Gesellschaften⁴⁴. Einen wesentlichen Teil der Finanzmittel finnischer ZGOs machen staatliche Beihilfen aus, dazu kommen Privatstiftungen und einige internationale Quellen. Viele Organisationen erachten es nun, wo Kürzungen öffentlicher Mittel immer spürbarer werden, als unerlässlich, ihre Finanzierung auf breitere Beine zu stellen.

Laut dem European Civic Forum (ECF)⁴⁵ verkündete die finnische Regierung im April 2024 Sparmaßnahmen, darunter Kürzungen bis 2027 von fast einem Drittel der Mittel für Sozial- und Gesundheitsorganisationen sowie ein völliger Stopp der Finanzierung von Friedensorganisationen. Das Budget der Förderstelle für Organisationen im Sozial- und Gesundheitswesen (STEA) wurde für 2025 um 10 Millionen € gesenkt und im April 2025 wurde im Rahmen der gesamtstaatlichen Finanzplanung für 2026–2029⁴⁶ eine jährliche Kürzung von 50 Millionen € der Mittel in der Entwicklungszusammenarbeit verkündet, ohne dass Einsparungen auf nationale ZGOs umgeschichtet wurden.

Fundraising gewinnt an Dynamik, bleibt aber laut der finnischen Fundraising-Organisation Vastuullinen lahjoittaminen (VaLa) immer noch hinter europäischen Ländern zurück. Laut Schätzungen von VaLa beträgt das Fundraising-Ziel finnischer ZGOs für 2024 über 1,06 Mrd. €. Diese Mittel sollen hauptsächlich durch einmalige und monatliche Spenden, Mitgliedsbeiträge und Veranstaltungen oder Produktverkäufe aufgebracht werden⁴⁷.

Die steuerliche Abzugsfähigkeit von Spenden soll im Jahr 2026 neu aufgesetzt werden, was privatem Fundraising vermutlich Auftrieb gibt. Unter dem neuen System gelten auch Spenden für Jugend-, Kultur-, Sport- und bestimmte Kinderorganisationen als absetzbar. Die Abzugsfähigkeit galt zuvor hauptsächlich für öffentliche Universitäten, und Unternehmen konnten ihre Zuwendungen an die Wissenschaft, Kunst oder das Kulturerbe fördernde ZGOs ebenso geltend machen.

Viele zugkräftige Themenbereiche kamen jedoch nicht dafür infrage, z. B. die Unterstützung der sozial Schwächsten, humanitäre Hilfe, Umwelt- und Naturschutz, Tierschutz und Krankheitsprävention. VaLa schätzt, dass Spenden für ein bis zwei Drittel der Organisationen und Stiftungen weiterhin nicht steuerlich absetzbar sein werden⁴⁸.

Alle Fundraising-Aktivitäten in Finnland müssen entweder von der finnischen Polizeibehörde Poliisihallitus genehmigt werden oder – wenn es sich um kleine Fundraiser:innen und Beträge von höchstens 10.000 € handelt – der Polizei vorab bekanntgegeben werden.

Die steigenden Lebenshaltungskosten und die insgesamt unsichere wirtschaftliche Lage werden in Umfragen immer häufiger als Gründe angegeben, warum Menschen nicht spenden. Interessanterweise führte das in Finnland bisher noch nicht zu einem spürbaren Spendenrückgang – der Anteil an Spender:innen ist weiterhin stabil. ZGOs geben allerdings an, dass es schwieriger wird, den Anteil privater Spenden zu erhöhen.“

Tessa Robertsson, Leiterin Kommunikation & Interessenvertretung, VaLa

BETRÄCHTLICHE PRIVATE SPENDEN

49 % der Bevölkerung spendet direkt an Wohltätigkeitsorganisationen – mehr als der europäische Durchschnitt von 41 %.

INSTITUTIONELLE SPENDEN

2.657 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2023 mit Gesamtausgaben von 580 Mio. € im Jahr 2021.

⁴⁴ Finnisches Vereinsregister.

⁴⁵ Civic Space Report 2025 [Bericht zum zivilgesellschaftlichen Raum], European Civic Forum.

⁴⁶ Orpo Government: Decisions in mid-term policy review session will strengthen Finland's competitiveness and security, finnische Regierung, 24. April 2025.

⁴⁷ Fundraising helps fund the important work of organisations, VaLa.fi.

⁴⁸ Proposal on tax-deductible donations is step forward for Finnish civil society, European Fundraising Association, 25. Juni 2025.

> Stand des Soziallotteriemarktes

In Finnland existieren aufgrund des für alle Glücksspielaktivitäten im Land geltenden Monopols aktuell keine Soziallotterien mit Bargeldpreisen. Mit seinen Lotterierprodukten nimmt das im Staatseigentum stehende Veikkhaus jährlich etwa 375 Millionen € für den finnischen Staatshaushalt ein.

Die finnische Regierung plant, dieses Monopol im Jahr 2026 teilweise aufzuweichen, wodurch zwar Onlinecasinos und Wettanbieter erlaubt werden, aber der Markt für Soziallotterien mit Bargeldpreisen nicht geöffnet wird.

> Potenzial der Soziallotterien

Soziallotterien könnten jährlich bis zu 150 Millionen € an zusätzlichen Mitteln für die finnische Zivilgesellschaft aufbringen, wie eine von der ACLEU beauftragte Studie bestätigt. Sie würden die bestehenden Aktivitäten von Veikkhaus ergänzen, indem sie den Lotteriemarkt insgesamt erweitern. Als ein Produkt mit geringem Gefährdungspotenzial hätten Soziallotterien einen positiven Effekt auf die finnische Gesellschaft.

> Handlungsempfehlungen

- **Wir fordern die finnische Regierung auf, die für 2026 geplante Umsetzung einer teilweisen Entmonopolisierung des Glücksspielsektors unbedingt zu überdenken.** Die Schaffung eines regulatorischen Umfelds, das es den mit geringem Risiko verbundenen Soziallotterien erlaubt, die von der finnischen Zivilgesellschaft dringend benötigten Mittel aufzubringen, sollte unbedingt angedacht werden.
- **Soziallotterien von dieser teilweisen Entmonopolisierung auszunehmen, ist eine gravierende verpasste Chance.** Wie sich in anderen europäischen Ländern zeigt, können Soziallotterien eine stabile, langfristige Finanzierungsquelle für ZGOs darstellen. Werden Soziallotterien weiterhin vom Betrieb ausgeschlossen, entgehen der finnische Zivilgesellschaft dringend benötigte Mittel.
- **Die vorgeschlagenen Änderungen laufen dem Prinzip der Schadensminimierung zuwider.** Den Markt hauptsächlich für hochriskante Onlinespiele zu öffnen, während mit geringem Risiko verbundene Soziallotterien aufgrund des Monopols weiterhin nicht erlaubt sind, macht einzig und allein hochriskante Produkte sichtbarer und leichter zugänglich, was wahrscheinlich zu einer Verschlechterung der öffentlichen Gesundheit und anderen negativen Folgen für Verbraucher:innen führt.





FRANKREICH

> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

Frankreich hat einen der größten und lebhaftesten Soziallotteriesektoren in Europa: Im Jahr 2023 gab es 1,3 Millionen aktive „associations“ (wie ZGOs hier genannt werden)⁴⁹, wobei 15 % von ihnen auch Personal beschäftigen. Zusammen verwalten sie Budgets von mehr als 125,3 Mrd. €.

Ihre Finanzierungsquellen sind vorwiegend privater Natur: Einnahmen stammen von der Erbringung von Leistungen, von Spenden und Mitgliedsbeiträgen, gefolgt von öffentlichen Zuwendungen und Subventionen. Interessenvertretungen scheinen zu den ZGOs mit weniger Finanzmitteln zu gehören.

Le Mouvement Associatif, der nationale Dachverband der französischen Vereine, warnte kürzlich vor weitverbreiteten Mittelkürzungen⁵⁰. Mehr als die Hälfte aller ZGOs berichtete im Zuge seiner im März 2025 durchgeführten Umfrage von Cashflow-Problemen. Von den gewährten Beihilfen gingen 25 % leicht und 20 % stark zurück, quer durch alle Spendergruppen, einschließlich dem Staat, lokalen Behörden und privaten Geldgeber:innen.

Laut dem European Civic Forum (ECF) wurde der Vertrag über republikanische Grundwerte (Contrat d'Engagement Républicain – CER), auch als Separatismus-Gesetz bekannt, von öffentlichen Behörden übermäßig angewendet, um mit der Begründung, dass Vereine militanten, oppositionellen Aktivitäten nachgehen oder einfach kritische Ansichten vertreten, ihre Auflösung zu verlangen oder einen Finanzierungsstopp zu erreichen⁵¹.

Der „Liberties Rule of Law Report 2024“ der Civil Liberties Union for Europe (Liberties) listet konkrete beunruhigende Beispiele von Kürzungen bei ZGOs, die für die Umwelt, Menschenrechte und Diskriminierung eintraten oder sich kritisch über die öffentliche Verwaltung äußerten.

Französische ZGOs setzen in einem Umfeld sinkender staatlicher Fördermittel für den Kultur- und Sozialsektor verstärkt auf Philanthropie. Im Jahr 2023 gab es über 5.600 Stiftungen und Stiftungsfonds, was einem Zuwachs von 85 % innerhalb eines Jahrzehnts entspricht, während ihre Ausgaben bis 2022 signifikant auf 16 Mrd. € stiegen⁵².

Im Jahr 2022 machten Unternehmen 42 % des Gesamtspendenaufkommens aus, was durch eine 60%ige steuerliche Absetzbarkeit von Spenden bis zu einem Betrag von 2 Millionen € begünstigt wurde⁵³.



In Frankreich stieg der Bedarf an Lebensmittelhilfe im letzten Jahr um 20 % an. Non-Profit-Organisationen befinden sich in der schwierigen Situation, dass der Bedarf immer mehr steigt, während gleichzeitig die staatlichen Beihilfen sinken, wodurch sie vermehrt auf Spenden angewiesen sind. Ein Problem, das sich mit der anhaltenden Inflation und Lebenshaltungskostenkrise weiter verstärken wird. Sie müssen also diese riesige Lücke schließen, die zwischen dem klafft, was sie für die Erbringung ihrer Leistungen benötigen, und dem, was sie aus Spenden und staatlichen Beihilfen einnehmen, weshalb sie häufig auf ihre Rücklagen zurückgreifen müssen“

Laurence Lepetit, CEO von France générosités, in „Nonprofit Pulse 2024“⁵⁴.

49 Key figures for community life 2023 – Number of associations, Institut National de la jeunesse et l'Education Populaire (INJEP), 2023.

50 La santé financière des associations: un constant alarmant, Le Mouvement Associatif, 9. April 2025.

51 Civic Space Report 2025, European Civic Forum, 2025.

52 Philanthropie : le boom et les nouvelles tendances des fondations et fonds de dotation, Le Monde, 19. Juni 2024.

53 Vaccaro, A. French generosity: a resilient and plural model, Défis Humanitaires, 30. Dezember 2024.

54 Nonprofit Pulse 2024, European Fundraising Association, 2024.

PRIVATE SPENDEN

35% der Bevölkerung spendet direkt an ZGOs – weniger als der europäische Durchschnitt von 41 %.

INSTITUTIONELLE SPENDEN

5.647 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2023 mit Gesamtausgaben von 16 Mrd. €.

> Stand des Soziallotteriemarktes

Anders als in vielen seiner europäischen Nachbarländer besteht in Frankreich kein funktionierender Soziallotteriesektor. Der teilprivatisierte Anbieter La Française des Jeux (FDJ) hält gemäß dem 2019 verabschiedeten Aktionsplan für Wachstum und Unternehmenstransformation (PACTE-Gesetz) bis 2044 ein gesetzlich festgelegtes Monopol an allen Lotterierprodukten.

Im Zuständigkeitsbereich von FDJ sind einige wenige „Soziallotterien“ erlaubt, z. B. Loto du Patrimoine (Kulturerbe-Lotterie) sowie die neuere Loto de la Biodiversité, die bedeutende Summen für konkrete Zwecke aufbringen. Diese Produkte sind jedoch staatlich gesteuert und haben nur eine begrenzte Reichweite.

Lokalen Vereinen ist theoretisch der Betrieb von kleinen Lotterien erlaubt, die jedoch hinsichtlich Höhe der Einsätze, geografischer Verbreitung und behördlicher Genehmigung stark eingeschränkt sind, weshalb sie auch ihre Kapazitäten zur Abdeckung von mehr zivilgesellschaftlichen Bedürfnissen nicht ausbauen können.

> Potenzial der Soziallotterien

Würde Frankreich einen regulierten Soziallotteriesektor einführen, würde das erhebliche Vorteile mit sich bringen. In einem an das niederländische Modell angelehnten regulatorischen Umfeld würde das Potenzial auf 1,4 Mrd. € pro Jahr klettern. Und selbst bei einem eingeschränkten Modell könnten jährlich 447 Millionen € für die Zivilgesellschaft aufgebracht werden.

Diese Mittel wären mit keinerlei Kosten für Steuerzahler:innen verbunden und könnten in wichtige Themenbereiche wie Kulturerbe, lokale Initiativen, Umweltschutz, Sport, sozialer Zusammenhalt und Armutsbekämpfung fließen.

Internationale Belege zeigen, dass Soziallotterien den Lotteriemarkt insgesamt erweitern, statt sich negativ auf die Einnahmen von staatlichen Lotterien auszuwirken, was den Kuchen für wohltätige Zwecke vergrößert.



Wie groß die Rolle von Soziallotterien bei der Mittelaufbringung wirklich ist, verstand ich erst, als unsere Vertretung in Deutschland überraschenderweise eine fünfjährige Finanzierungszusage der Postcode Lottery Group erhielt.

Gemeinsam in der Lotterie spielen und Preise gewinnen und gleichzeitig wohltätige Zwecke unterstützen, das ist einfach großartig! Eine echte soziale Innovation.

Und wir erhalten dadurch freie Mittel und können effiziente und effektive Arbeit leisten. Unsere Arbeit in Frankreich wird nun auch durch die schwedische Lotterie unterstützt. Ich wünsche, wir hätten auch eine solche Lotterie in Frankreich, um die vielen lokalen Wohltätigkeitsorganisation und sozialen Initiativen unterstützen zu können."

Mathieu Lefèvre, CEO und Mitbegründer von More in Common / Destin Commun

> Handlungsempfehlungen

ACLEU vertritt die Auffassung, dass die Zeit in Frankreich reif ist, Soziallotterien in das Regelwerk aufzunehmen. Wir empfehlen folgende Maßnahmen:

- **Entwicklung eines spezifischen Rechtsrahmens** für Soziallotterien, damit gemeinnützige Anbieter für eine breite Palette an sozialen und kulturellen Zwecken Mittel beschaffen können.
- **Probeweise Erteilung einer nationalen Soziallotterielizenz** an unabhängige Betreiber, um für die Zivilgesellschaft neue Ressourcen zu erschließen.
- **Anerkennung des geringen Risikos von Soziallotterien** im Unterschied zu hochriskanten Glücksspielprodukten wie Sportwetten oder Casinos, entsprechend der europäischen Evidenzlage zu problematischem Spielverhalten.
- **Angleichung an Best Practices in der EU**, also sich Länder wie die Niederlande, Schweden und das Vereinigten Königreich zum Vorbild nehmen, in denen Soziallotterien neben den staatlichen Lotterien Hunderte Millionen aufbringen.
- **Einbindung zivilgesellschaftlicher Akteure** bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen, damit die Einnahmen gesichert in die langfristige, flexible Unterstützung von ZGOs in Frankreich fließen.



DEUTSCHLAND

> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

Laut dem Bundesverband der Vereine und des Ehrenamtes e.V. existieren in Deutschland rund 620.000 ZGOs mit 50 Millionen Mitgliedern⁵⁵.

Die Regierung fährt die Unterstützung für Entwicklungshilfe zurück. Der Haushaltsentwurf 2025 sieht bei der offiziellen Entwicklungshilfe eine Reduktion um etwa 1 Mrd. € vor, von 11,5 Mrd. € im Jahr 2024 auf etwa 10,3 Mrd. €. Die Finanzierungsschwerpunkte scheinen sich zu verschieben, was in verschiedenen Sektoren einschließlich der Kultur Mittelkürzungen nach sich zieht: Im Stadtstaat Berlin z. B. wurde das Kunst- und Kulturbudget 2025 um 12 % gekürzt.

Wie in vielen anderen europäischen Ländern wird auch in Deutschland der zivilgesellschaftliche Raum immer kleiner⁵⁶. Da für die von ZGOs geleistete Interessenvertretung keine klaren gesetzlichen Regeln festgelegt sind, können sie ihren Status der Gemeinnützigkeit und ihre steuerliche Absetzbarkeit leicht verlieren. Trotz zahlreicher Aufforderungen in vorangegangenen Jahren stellt die Europäische Kommission in ihrem Bericht über die Rechtsstaatlichkeit 2025⁵⁷ fest, dass „keine Fortschritte dahin gehend erzielt [wurden], den Plan zur Anpassung der Steuerbefreiung von Non-Profit-Organisationen weiterzuverfolgen, um die Herausforderungen anzugehen, die mit den derzeit geltenden Vorschriften für deren Betrieb in der Praxis verbunden sind“.

Bei diesen Herausforderungen geht es auch „um die Unsicherheit, welche Art von politischer Betätigung, die nicht mit dem gemeinnützigen Zweck der Organisation in Verbindung steht, zulässig ist, um den begrenzten Katalog der Zwecke für den Status der Gemeinnützigkeit und um Beschränkungen bezüglich des Einsatzes ‚politischer Mittel‘ zur Erreichung des erklärten Zwecks der Organisation. Diese Situation wirkt sich in der Praxis nach wie vor auf den Handlungsspielraum für zivilgesellschaftliche Organisationen aus und kann abschreckend wirken, da sie ins Visier genommen und den Steuerbehörden wegen mutmaßlicher Nichteinhaltung ihres gemeinnützigen Status gemeldet werden können“.

Abgesehen von Unsicherheiten in Bezug auf ihren Steuer- und Rechtsstatus sind ZGOs mit dem akuten Problem konfrontiert, stabile und langfristige Finanzmittel aufzubringen, wobei es sich für neuere oder von Migrant:innen geleitete Organisationen besonders schwierig gestaltet, Zugang zu institutionellen oder philanthropischen Mitteln zu erhalten.

Die Abhängigkeit von kurzfristigen Projektförderungen schränkt die strategische Planbarkeit und Nachhaltigkeit vieler ZGOs ein.

Außerdem belasten der mit Fördermitteleinbringungen einhergehende bürokratische Aufwand sowie diverse Meldepflichten insbesondere kleinere Organisationen, auch die unnötig komplizierten Registrierungsprozesse für verschiedene öffentliche Register wären hier anzuführen⁵⁸.



> Stand des Soziallotteriemarktes

Deutschland hat einen eingeschränkten Soziallotteriesektor, jedes Jahr werden nur neun Soziallotterielizenzen vergeben. Das gesamte Glücksspielwesen ist im Glücksspielstaatsvertrag geregelt. Die Bundesländer dürfen Soziallotterien, die neben staatlichen Lotterien und Klassenlotterien betrieben werden, eine Lizenz erteilen. Da innerstaatliche Soziallotterien jedoch Beschränkungen unterliegen, bleiben sie relativ unbedeutend.

Trotzdem brachte der Sektor im Jahr 2024 ca. 226 Millionen € an Finanzmitteln für ZGOs auf, wovon 96 % auf drei große Soziallotterien (Aktion Mensch, Deutsche Postcode Lotterie und Deutsche Fernsehlotterie) entfallen.

Laut offiziellen Statistiken⁵⁹ erwirtschafteten die deutschen staatlich erlaubten Lotterien im Jahr 2024 durch die an die jeweiligen Landeshaushalte abgeführten Steuern, Abgaben und Zweckerträge rund 3,42 Mrd. € für das Gemeinwohl. Darin ist auch die 20%ige Lotteriesteuer enthalten, die sich auf etwa 684 Millionen € beläuft. Die Lotteriesteuer muss auch von Soziallotterien abgeführt werden, zählt aber nicht zu den für das Gemeinwohl aufgewendeten Mitteln.

⁵⁵ [3ter.sektor.de](https://www.3ter.sektor.de), Bundesverband der Vereine und des Ehrenamtes e.V.

⁵⁶ [Shrinking spaces in Germany – a country undergoing change](#), European Fundraising Association, 14. Mai 2025.

⁵⁷ [Bericht über die Rechtsstaatlichkeit 2025 – Länderkapitel Deutschland](#), Europäische Kommission, Juli 2025.

⁵⁸ [Shrinking spaces in Germany – a country undergoing change](#), European Fundraising Association, 14. Mai 2025.

⁵⁹ [Auf einen Blick: Der Deutsche Lotto- und Totoblock](#), Lottoindeutschland.de.

> Potenzial der Soziallotterien

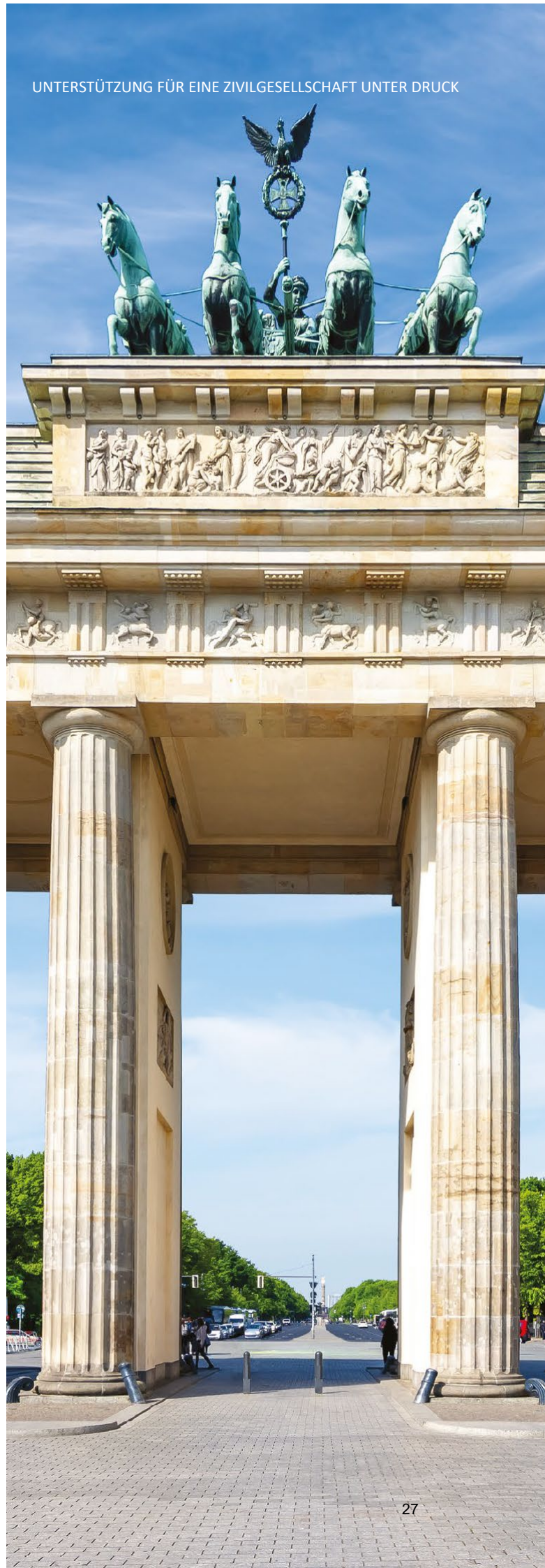
Mit dem richtigen regulatorischen Rahmen wäre es Soziallotterien ein Leichtes, pro Jahr 2 Mrd. € (wenn nicht sogar mehr) an Fördermittel aufzubringen – ein gewaltiger Betrag mit enormem Potenzial für die deutsche Zivilgesellschaft.

> Handlungsempfehlungen

- **Integration einer positiven, gemeinwohlorientierten Ausrichtung in die Zielsetzungen des Glücksspielstaatsvertrags.** Das würde die Attraktivität von Soziallotterien erhöhen und sicherstellen, dass ihre Relevanz für das Allgemeinwohl anerkannt wird. Es würde auch ihren Kernauftrag in den Mittelpunkt stellen, nämlich mittels einer Lotterie mehr Ressourcen für das Gemeinwohl bereitzustellen.
- **Differenzierte Werbevorschriften** für Glücksspiele, abhängig vom Risikoprofil der angebotenen Spielform.
- **Erhöhung der maximal zulässigen Gewinnausschüttung** für Soziallotterien.

Der Glücksspielstaatsvertrag zielt darauf ab, Spieler:innen zu weniger problematischen Spielformen umzulenken. Diese Bestrebungen sollten weiter verstärkt werden, um einerseits den Schwarzmarkt wirksamer zu bekämpfen und andererseits die Suchtgefahr einzudämmen. In diesem Zusammenhang wäre die verstärkte Anerkennung von Soziallotterien begrüßenswert, da sie nachweislich ein geringeres Gefährdungspotenzial aufweisen und den sozialen Aspekt des Glücksspiels in den Vordergrund stellen.“

Niklas Zöschinger, Öffentlichkeitsarbeit,
Deutsche Postcode Lotterie





> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

Der irische Charities Regulator zählte 2020 insgesamt 11.426 ZGOs im Land. Viele davon sind sehr klein: 42 % hatten keine Angestellten und 45 % nahmen weniger als 100.000 € ein⁶⁰. Der Sektor sichert 321.000 Arbeitsplätze und verwaltet 25 Mrd. € an jährlichen Einnahmen, wobei beinahe die Hälfte davon durch Fundraising aufgebracht wird. Der Sektor übernimmt dadurch einen beträchtlichen Anteil der Kosten für wesentliche staatliche Leistungen⁶¹. Finanzierungen durch gemeinnützige Stiftungen sind eine Randerscheinung (siehe Box).

Die letzte ZGO-Umfrage der Regulierungsbehörde aus dem Jahr 2025⁶² zeigt, dass ZGOs im Vergleich zu Vorjahren eine Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Situation wahrnehmen, wobei dies hauptsächlich auf Organisation mit Einnahmen von über 100.000 € zutrifft – 60 % jener, deren Einnahmen darunterliegen, geben keine Verbesserung oder eine Verschlechterung an.

Viele Probleme ergeben sich daraus, dass es immer schwieriger wird, öffentliche Gelder zu erhalten und Personal und Ehrenamtliche zu halten, sowie wegen gestiegener Betriebskosten.

Laut der jüngsten Mitgliederbefragung⁶³ von Irlands Dachverband der Wohltätigkeitsorganisationen (The Wheel) sind fast die Hälfte der Befragten nicht sicher, ob sie genug Mittel hätten, um ihre derzeitigen Unterstützungen oder Leistungen im Jahr 2025 zu finanzieren.

Bedeutsam ist auch, dass die Vergabe von öffentlichen Mitteln für Interessenvertretungen, deren Aktivitäten als „politisch“ eingestuft werden, in Irland Einschränkungen unterliegt. In ihren Berichten über die Rechtsstaatlichkeit empfahl die Europäische Kommission Irland wiederholt, seine Rechtsprechung gemäß der Charta der Grundrechte der Europäischen Union anzupassen, um die Zugangshürden zu Finanzierungen für ZGOs zu beseitigen⁶⁴. Tatsächlich gaben 37 % der vom Irish Council for Civil Liberties (ICCL) befragten Organisationen an, dass sie ihre Lobbyarbeit, Kampagnen oder Kommunikationen aus Angst über einen möglichen Verlust von Finanzmitteln zurückgefahren haben⁶⁵.

Finanzierungsverträge mit dem Staat sind häufig stark reguliert und müssen jährlich erneuert werden, weshalb ZGOs kaum vorausplanen können. Compliance- und Meldepflichten sind meist aufwendig und mehrfach einzuhalten, insbesondere für Organisationen, die Mittel von verschiedenen Abteilungen oder Agenturen erhalten. Hier wäre mehr ressortübergreifende Koordination und Zusammenarbeit erforderlich.

Irland blickt stolz auf eine lange Tradition des gemeinschaftlichen Fundraisings zurück. Leider verhindern restriktive Gesetze, dass das volle Potenzial ausgenutzt werden kann. Mit Soziallotterien könnten wichtige Leistungen sicher und langfristig finanziert werden — angefangen vom Gesundheits- und Sozialbereich bis hin zur Unterstützung von Bildungsinitiativen und Communitys — und zwar ohne Kosten für die steuerzahlende Bevölkerung. Der Zivilgesellschaft sollte endlich ermöglicht werden, auf den eigenen Beinen zu stehen.“

John Fleming, CEO der
St John of God Foundation

⁶⁰ Annual Report 2020, Charities Regulator, 2020.

⁶¹ Report on the Social and Economic Impacts of Registered Charities in Ireland, Charities Regulator, 2023.

⁶² Survey of Charities, Charities Regulator, 2025.

⁶³ Members' Policy Survey 2025, The Wheel, 2025.

⁶⁴ Bericht über die Rechtsstaatlichkeit 2025 – Länderkapitel Irland, Europäische Kommission, 2025.

⁶⁵ That's not your role. State funding and advocacy in the Irish community, voluntary and non profit sector, Irish Council for Civil Liberties, Mai 2024.

PRIVATE SPENDEN

64 % der Bevölkerung spendet direkt an ZGOs – viel mehr als der europäische Durchschnitt von 41 % (4. Platz in Europa).

INSTITUTIONELLE SPENDEN

159 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2021 mit Gesamtausgaben von 80 Mio. €.

II *Irische ZGOs spielen bei der Bereitstellung grundlegender staatlicher Leistungen eine wesentliche Rolle. Häufig sind diese Leistungen gemeinschaftlich, persönlich und flexibel und genau auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt. Das kann jedoch zu einer Situation führen, in der sich manche Organisationen aus Sorge über mögliche Auswirkungen auf Finanzierungszusagen mit Kritik an der Regierungspolitik zurückhalten. Egal ob diese Sorge nun berechtigt ist oder nicht, sie kann den offenen Dialog und die Lebendigkeit der Zivilgesellschaft dämpfen.*

Momentan erhält die Zivilgesellschaft kaum Mittel, die anderes abdecken. Da ZGOs vordergründig mit der Basisversorgung an vorderster Front beschäftigt sind und bei der Vertragsvergabe miteinander konkurrieren, bleibt wenig Zeit, um in Interessenvertretung, zivilgesellschaftlichen Dialog und Innovation zu investieren – was aber für einen gesunden und dynamischen zivilgesellschaftlichen Raum von elementarer Wichtigkeit wäre.“

Maria O’Connell, Entwicklungsmanagerin,
The Wheel

> Stand des Soziallotteriemarktes

Irland verfügt trotz einer langen Tradition über keinen bedeutenden Soziallotteriesektor. Die bestehenden Soziallotterien können aufgrund strenger gesetzlicher Vorgaben in der Praxis sehr wenig beitragen. Sie beschränken sich auf kleine, lokale Lotterien, die vorwiegend Sportvereine und Gesundheitseinrichtungen unterstützen. Der einzige bedeutende überregionale Anbieter, The Care Trust, erwirtschaftete 3,75 Millionen € im Jahr 2023 und vergab davon 1,7 Millionen €.

Die Irish National Lottery schüttet jährlich etwa 230 Millionen € für wohltätige Zwecke aus. Diese Ausschüttungen werden von offiziellen Stellen abgewickelt, wodurch Lotteriespieler:innen das Ausmaß der wohltätigen Ausgaben nicht nachvollziehen können.

Irland überarbeitet zurzeit seine Glücksspielgesetze – ein günstiger Zeitpunkt, die Rolle von Soziallotterien bei der Stärkung der irischen Zivilgesellschaft neu zu überdenken.

> Potenzial der Soziallotterien

Soziallotterien könnten jährlich bis zu 120 Millionen € an zusätzlichen Mitteln für die irische Zivilgesellschaft aufbringen. Sie würden die bestehenden Aktivitäten der National Lottery ergänzen, indem sie den Lotteriemarkt insgesamt erweitern. Auch sind sie ein Produkt mit geringem Gefährdungspotenzial und hätten daher einen positiven Effekt auf die irische Gesellschaft.

> Handlungsempfehlungen

- **Die Gelegenheit des neuen Glücksspielrechts beim Schopf packen.** Die aktuelle Überarbeitung des irischen Glücksspielgesetzes bietet die einmalige Chance, einen bedeutenden Soziallotteriesektor zu etablieren. Das Gesetz sollte auch unabhängige Anbieter abdecken, deren einziger Zweck die Beschaffung von Mitteln für die Zivilgesellschaft ist, wodurch sie sich von kommerziellen Glücksspielprodukten unterscheiden.
- **Einschränkende Vorgaben beseitigen und Geltungsbereich erweitern.** Aktuell dürfen Soziallotterien nur kleine, lokale Ziehungen organisieren. Diese Begrenzung verhindert Skalierung und macht es Lotterien unmöglich, einen signifikanten Beitrag für die irische Zivilgesellschaft zu leisten. Ein modernisierter Rechtsrahmen würde größere Lotterien im ganzen Land erlauben, einschließlich Abonnementmodellen, bei gleichzeitiger Beibehaltung verhältnismäßiger Schutzmechanismen.
- **Zwischen Soziallotterien mit geringem Risiko und hochriskanten Glücksspielprodukten unterscheiden.** Belege aus ganz Europa machen deutlich, dass Soziallotterien ein sehr geringes Risiko für Glücksspielschäden aufweisen. Diese Tatsache sollte in der Regulierung berücksichtigt werden, d. h. es sollten spezifische Regeln gelten, die ein Wachstum ohne unnötige Hürden erlauben.
- **Transparente Mittelzuweisungen an die Zivilgesellschaft.** Anders als die National Lottery, deren Beiträge über offizielle Stellen vergeben werden, könnten Soziallotterien ZGOs direkt und sichtbar Fördermittel zukommen lassen. Ein transparentes Meldewesen würde das öffentliche Vertrauen und gesellschaftliche Engagement stärken.
- **Kleineren Organisationen den Zugang ermöglichen.** Das Lizenzsystem sollte auf eine Art gestaltet sein, sodass sowohl große Anbieter als auch kleinere Wohltätigkeitsorganisationen daran teilhaben können. Vereinfachte Verfahren für kleine Lotterien und Kooperationsmodelle (Dachverbände oder Verbandslotterien) könnte ihnen den Zugang erleichtern.



> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

Im Jahr 2020 gab es 363.000 ZGOs in Italien, davon waren 85 % Non-Profit-Gesellschaften⁶⁶. Der Dritte Sektor ist in den letzten Jahren kontinuierlich angewachsen: Seine wirtschaftliche Produktivität wurde 2021 auf 5 % des BIP geschätzt, 10 Millionen Italiener:innen engagierten sich in der einen oder anderen Form⁶⁷.

Die führende Rolle des Sektors bei der Bereitstellung von Sozialleistungen wird aufgrund wachsender sozialer Probleme immer deutlicher, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Armut, alternden Bevölkerung und der Flüchtlingskrise⁶⁸.

Umfassende Daten zum Zugang italienischer ZGOs zu Fördermitteln sind kaum erhältlich. Öffentliche Mittel, insbesondere für die Leistungsbereitstellung, sind eine wichtige Einnahmequelle. Laut Daten des Jahres 2023 zu internationalen Kooperationen der ZGOs machten die öffentlichen Mittel 59 % aus, während 41 % aus Fundraising-Aktivitäten (Unternehmen, Stiftungen, Steuergutschriften und Kirchen) stammten⁶⁹.

Für kleine und mittlere Gesellschaften gestaltet sich der Zugang zu Fördermitteln schwieriger. Sowohl vom öffentlichen als auch privaten Sektor werden sehr wenige Mittel für Interessenvertretung zur Verfügung gestellt⁷⁰.

Stiftungen sind in Italien sehr aktive Spenderinnen, insbesondere Bankstiftungen. Die 86 Bankstiftungen zahlten im Jahr 2024 laut dem Verband der Stiftungen und Sparkassen (Acri) über 1 Mrd. € an beinahe 22.000 Initiativen aus⁷¹.

Die italienische Zivilgesellschaft durchläuft einen tiefgreifenden Reformprozess, worunter auch die Auswirkungen des 5x1000-Mechanismus fallen, wonach italienische Steuerzahler:innen eine ZGO ihrer Wahl für einen kleinen Prozentsatz ihres Steuergelds (0,5 %) bestimmen können. Der im Rahmen dieses Mechanismus zugewiesene Betrag überstieg 2020 die staatlich festgelegte Obergrenze von 520 Millionen € bei Weitem. Die Zivilgesellschaft hat die Regierung wiederholt dazu aufgerufen, die kontinuierlich überschrittene Obergrenze für Spenden anzuheben⁷².

Andere aktuelle Neuerungen betreffen eine neue Verordnung, die aktuell gültige Umsatzsteuerbefreiungen für von ZGOs erbrachte Leistungen im Bereich Freizeitgestaltung und Kultur streicht, was erhebliche Konsequenzen für die Budgets vieler ZGOs hätte⁷³, sowie Kürzungen bei den Steuererleichterungen für Spenden an ZGOs, was sich wahrscheinlich auf die Spendenbereitschaft großer Privatspender:innen auswirken wird⁷⁴.

PRIVATE SPENDEN

35 % der Bevölkerung spendet direkt an Wohltätigkeitsorganisationen – weniger als der europäische Durchschnitt von 41 %.

INSTITUTIONELLE SPENDEN

8.356 Stiftungen im Jahr 2022 mit Gesamtausgaben von fast 1,5 Mrd. € im Jahr 2023.

> Stand des Soziallotteriemarktes

Italien hat aktuell aufgrund eines fehlenden gesetzlichen Rahmens keine Soziallotterien, obwohl es über einen wettbewerbsfähigen und gut entwickelten Lotteriemarkt verfügt, der sowohl private als auch kommerzielle Anbieter mit staatlicher Genehmigung umfasst. Lotterienprodukte, die von Sisal und IGT im Rahmen ihrer Konzession angeboten werden, brachten jährliche Steuereinnahmen von rund 4 Mrd. €. Es liegen jedoch keine Belege dafür vor, dass diese Einnahmen für die Finanzierung der Zivilgesellschaft verwendet wurden.

Die italienische Regierung überarbeitet allerdings gegenwärtig ihre Glücksspielgesetzgebung, wodurch sich die einmalige Gelegenheit zur Einführung von Soziallotterien ergibt, die die Zivilgesellschaft in ganz Italien stärken würden.

⁶⁶ Rapporto Associazionismo Sociale, Decima Edizione, Appendice statistica, 2024.

⁶⁷ In 10 anni il terzo settore in Italia è cresciuto del 25%, AGI.it, 23. Mai 2021.

⁶⁸ Gaffo, M. Italy: civic regression & organizations' resilience, European Fundraising Association, 2. Juli 2025.

⁶⁹ La geografia della cooperazione, Open Cooperazione, 2023.

⁷⁰ Liberties Rule of Law Report 2025, Civil Liberties Union for Europe, 2025.

⁷¹ Fondazioni: 1 miliardo di euro per 22 mila progetti, VITA.it, 18. Juli 2024.

⁷² Italian nonprofit sector calls for cap to be lifted on tax-efficient giving in Italy, European Fundraising Association, 7 Juli 2021.

⁷³ Nisi, A. Iva al Terzo settore [...] il Governo che fa?, VITA.it, 16. Oktober 2024.

⁷⁴ Gaffo, M. Italy: civic regression & organizations' resilience, European Fundraising Association, 2. Juli 2025.

> Potenzial der Soziallotterien

Soziallotterien könnten jährlich bis zu 1,5 Milliarden € an zusätzlichen Mitteln für die italienische Zivilgesellschaft aufbringen. Sie würden die bestehenden Lotterieaktivitäten in Italien ergänzen, indem sie den Lotteriemarkt insgesamt erweitern. Auch sind sie ein Produkt mit geringem Gefährdungspotenzial und hätten daher einen positiven Effekt auf die italienische Gesellschaft.

> Handlungsempfehlungen

- **Einführung eines klaren Rechtsrahmens für Soziallotterien.** In Italien besteht ein großer und gut entwickelter kommerzieller Lotteriemarkt, doch ohne entsprechende rechtliche Rahmenbedingungen kann das bedeutende Potenzial der Soziallotterien nicht genutzt werden. Die aktuelle Glücksspielreform bietet die einmalige Gelegenheit, eine neue Kategorie für Soziallotterien einzuführen, die auch ihr geringes Gefährdungspotenzial und ihren gemeinnützigen Zweck widerspiegeln.
- **Lernen von europäischen Best Practices.** Italien kann von anderen europäischen Ländern wie den Niederlanden und Schweden lernen, in denen Soziallotterien erfolgreich Milliarden von Euro für soziale Zwecke aufgebracht haben, ohne dass dies die staatlichen Lotterien ausgehöhlt hätte. Die „Finanzierung wohltätiger Zwecke“ gezielt als strategisches Ziel auszugeben, würde die Nachhaltigkeit der italienischen Zivilgesellschaft langfristig sichern.
- **Einbeziehung der Zivilgesellschaft in die Gestaltung der neuen Rahmenbedingungen.** Im Zuge der Reformen der italienischen Glücksspielgesetzgebung ist es wichtig, die ZGOs in den Prozess miteinzubeziehen. Die Regeln sollten ihre Bedürfnisse berücksichtigen: nachhaltige Grundfinanzierung, geringer Verwaltungsaufwand sowie Garantien, dass Einnahmen breit gestreut, fair und unabhängig verteilt werden.
- **Transparenz bei bestehenden Lottereeinnahmen.** Kommerzielle Anbieter (Sisal, IGT) zahlen jedes Jahr Milliarden an Steuern, doch es ist nicht eindeutig ersichtlich, wie (oder ob) diese Mittel der Zivilgesellschaft direkt zugutekommen. Politische Entscheidungsträger:innen sollten die Aufteilung der Lottereeinnahmen transparenter gestalten.





NIEDERLANDE

> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

Im Jahr 2022 gab es in den Niederlanden laut der Europäischen Kommission 256.829 registrierte Non-Profit-Organisationen⁷⁵. Eine von Goede Doelen Nederland im Jahr 2023 unter 154 Wohltätigkeitsorganisationen durchgeführte Umfrage ergab, dass ihre Haupteinnahmequellen Subventionen (36 %) und individuelle Spenden (31 %) sind⁷⁶.

Aufgrund der jüngsten politischen Umbrüche befindet sich die Zivilgesellschaft derzeit unter enormen wirtschaftlichen Druck. Im November 2024 gab die neue Regierung eine Kürzung der Entwicklungsleistungen von 70 % bekannt und legte fest, dass NGOs nur Mittel aus diesem Fördertopf beantragen können, wenn weniger als 50 % ihrer Einnahmen aus staatlichen Finanzierungsquellen stammen. In einem Umfeld ohnehin bereits schrumpfender Fördermittel setzt diese Regelung viele ZGOs enorm unter Druck.

Weitere Einsparungen in den Bereichen Bildung, Kultur und Gesundheit werden sich ebenso auf die Finanzierung von ZGOs auswirken, die wichtige Leistungen erbringen, insbesondere für marginalisierte Gruppen wie undokumentierte Flüchtlinge, obdachlose Menschen und Menschen mit problematischem Substanzkonsum.

Die Regierung versucht auch, die Steuervorteile für Unternehmens- und Privatspenden im neuen Steuerplan zu reduzieren, und brachte ein Transparenzgesetz (WTMO) ein, das ZGOs zur Offenlegung ausländischer Mittel verpflichtet, sofern der Verdacht besteht, dass die Aktivitäten einer ZGO den Rechtsstaat untergraben könnten. Der Gesetzesentwurf beinhaltet keinen ausreichenden Schutz gegen das Risiko einer selektiven Umsetzung und der Stigmatisierung von ZGOs, denn er enthält uneindeutige Definitionen. Außerdem erhöht er den administrativen Aufwand, da Spendenbelege nunmehr für sieben Jahre aufbewahrt werden müssen⁷⁷.

Der im Juni 2025 erfolgte Rücktritt der Regierung und die nachfolgenden Wahlen im Oktober bedeuten, dass die Umsetzung der geplanten politischen Vorhaben und Kürzungen öffentlicher Mittel von der Schwerpunktsetzung der neuen Regierung abhängen.

In der Zwischenzeit ist aufgrund strenger Regeln zur Bekämpfung von Terrorismus und Geldwäsche bei niederländischen Banken ein wachsender Trend zur Risikominimierung zu beobachten, was ZGOs die Eröffnung eines neuen Bankkontos oder den Zahlungsverkehr erschwert. Das verkompliziert die Finanzplanung und gefährdet die Stabilität der Finanzierung⁷⁸.

⁷⁵ Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen/Bericht über die Folgenabschätzung (Zusammenfassung) / Begleitunterlage zum Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische grenzübergreifende Vereine, Europäische Kommission, 2023.

⁷⁶ Feiten & cijfers over goede doelen, Goede Doelen Nederland, 2023.

⁷⁷ Liberties Rule of Law Report 2025, Civil Liberties Union for Europe, 2025.

⁷⁸ Shrinking civic space in the Netherlands: a growing trend, European Fundraising Association, 13. November 2024

PRIVATE SPENDEN

68 % der Bevölkerung spendet direkt an ZGOs – viel mehr als der europäische Durchschnitt von 41 % (2. Platz in Europa).

INSTITUTIONELLE SPENDEN

5.910 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2022 mit Gesamtausgaben von 2,1 Mrd. €.

Handlungsempfehlungen

- **Finanzierung wohltätiger Zwecke durch Lotterien als strategisches Ziel.** Das Justizministerium, das sich für Philanthropie und Soziallotterien verantwortlich zeichnet, hat die Zielvorgaben der übergeordneten Glücksspielpolitik überarbeitet. ACLEU setzte sich für die Hinzufügung eines vierten Zieles ein: Die Finanzierung wohltätiger Zwecke durch Lotterien sollte nicht nur als positiver Nebeneffekt gesehen werden. Dadurch würden bei Änderungen in der Glücksspielpolitik auch die Auswirkungen auf Lotterien berücksichtigt sowie ihr gesellschaftlicher Beitrag gewürdigt werden.
- **Klare Unterscheidung zwischen Lotterien und hochriskantem Glücksspiel.** Die aktuell gültigen Regeln unterscheiden nicht ausreichend zwischen Lotterien und hochriskanten Formen des Glücksspiels (wie Casinos und Sportwetten), obwohl die niederländische Glücksspielbehörde diesen Unterschied in ihrer Glücksspielpolitik und -aufsicht anerkennt. Das von Soziallotterien ausgehende extrem geringe Risiko für Schäden spiegelt sich in den Gesetzen nicht ausreichend wider. Eine klare Unterscheidung würde sicherstellen, dass die Regulierung besser auf die tatsächlichen Risikoniveaus der verschiedenen Glücksspielformen abgestimmt ist.
- **Unterschiedliche Steuersätze je nach Risikoprofil.** Die Regierung hob die Glücksspielsteuer für alle Anbieter (einschließlich Soziallotterien) deutlich an, und plant eine weitere Erhöhung im Jahr 2026. Die allgemeine Steuererhöhung unterscheidet nicht zwischen schädlichen Glücksspielformen und Soziallotterien.

Soziallotterien gehen mit dem geringsten Risiko für Glücksspielschäden einher, bringen aber einen enormen gesellschaftlichen Mehrwert: Mindestens 40 % aller Einnahmen werden direkt für soziale und wohltätige Zwecke aufgewendet. Sie gleich wie gewinnorientierte Glücksspielanbieter zu behandeln, ist nicht nur unfair, sondern widerspricht auch den nationalen Zielsetzungen hinsichtlich Lebensqualität und sozialen Folgen.

Wir treten für eine unterschiedliche steuerliche Behandlung ein und fordern für Soziallotterien aufgrund ihres einzigartigen gesellschaftlichen Beitrags eine vollständige Steuerbefreiung — ähnlich wie in Schweden, wo sie bereits von der Glücksspielsteuer ausgenommen sind.

> Stand des Soziallotteriemarktes

In den Niederlanden existiert neben der staatlichen Lotterie ein sehr erfolgreicher Soziallotteriesektor. Während die staatliche Lotterie jährlich etwa 75 Millionen € an ZGOs (einschließlich Sportvereine) ausschüttet, tragen Soziallotterien wie Grote Clubactie, Zonnebloem Loterij, Lot of Happiness, VriendenLoterij und Nationale Postcode Loterij jährlich mehr als 550 Millionen € zu wohltätigen Zwecken bei.

Die Niederlande sind der Beweis, dass Soziallotterien erfolgreich neben einer staatlichen Lotterie bestehen können. Statt den „Kuchen aufzuteilen“, vergrößerte sich der Markt und beide Lotterien sind gut im Geschäft. Eine von ACLEU in Auftrag gegebene Untersuchung von Regulus Partners⁷⁹ ergab, dass ihre Präsenz den gesamten Sektor stärkt – es profitieren Spieler:innen, die Gesellschaft und wohltätige Zwecke.

> Potenzial der Soziallotterien

Obwohl es in den Niederlanden bereits einen äußerst erfolgreichen Soziallotteriesektor gibt, ist es unerlässlich, dass das bestehende erfolgreiche System geschützt und weiter gestärkt wird, um das Potenzial des Sektors für die Unterstützung der niederländischen Zivilgesellschaft voll auszuschöpfen.

In den Niederlanden spielen Soziallotterien bei der Unterstützung von wohltätigen Zwecken, Kultur und Sport seit Jahrzehnten eine wichtige Rolle. Trotzdem ist der soziale Zweck unseres Lotteriesystems gesetzlich immer noch nicht ausreichend abgesichert. Der gesellschaftliche Beitrag der Lotterien muss sich in einer nachhaltigen nationalen Politik abbilden, damit diese einzigartige Tradition der Unterstützung der Zivilgesellschaft für zukünftige Generationen gesichert ist.“

⁷⁹ Soziallotterien und der europäische Lotteriesektor: Wirkungsanalyse, Regulus Partners, Dezember 2022.



> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

Die norwegische Zivilgesellschaft gilt mit laut dem GlobalGiving Atlas⁸⁰ über 132.000 zivilgesellschaftlichen Organisationen als groß und gut organisiert.

Laut dem Fundraising-Bericht 2024 von Deloitte⁸¹ erzielten die norwegischen Fundraising-Organisationen im Jahr 2023 Rekorderlöse von insgesamt 31 Mrd. NOK (über 2,7 Mrd. €), was im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 15 % entspricht.

Der Bericht weist darauf hin, dass diese Steigerung hauptsächlich auf Beihilfen der norwegischen Regierung und internationalen Organisationen als Reaktion auf die anhaltende Krise in der Ukraine zurückzuführen ist. Mittel von der EU, UN und anderen internationalen Organisationen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 13 %. Beihilfen der norwegischen Behörden an ZGOs stiegen im Verlauf des Jahres um 18 %, bleiben Spenden für die Ukraine jedoch unberücksichtigt, sanken die Einnahmen um 3 %.

Eine stabile und wichtige Einnahmequelle für norwegische ZGOs sind Dauerspender:innen. Trotz der steigenden Lebenshaltungskosten und einer für viele herausfordernden wirtschaftlichen Situation weist der Deloitte-Bericht im Jahr 2023 einen 2%igen Zuwachs bei Dauerspenden (auf 2,55 Mrd. NOK) aus, was auf eine 14%ige Steigerung der Anzahl neuer Dauerspender:innen zurückgeht.

Trotzdem unterstreicht der Bericht, dass die finanziell herausfordernde Zeit auch ZGOs auf die Probe stellt, insbesondere da es unter den Gegebenheiten schwierig ist, neue Gelegenheitsspende:innen anzuwerben, und auch Unternehmen ihre Zuwendungen zurückschrauben. Unternehmensspenden gingen um 27 % zurück, was den Sektor vor große Herausforderungen stellt.

Außerdem ist das System der Umsatzsteuererstattung unterfinanziert. Im Jahr 2025 sah die Regierung dafür 2,65 Mrd. NOK vor, die Anträge beliefen sich jedoch auf insgesamt 2,78 Mrd. NOK. Diese Lücke sorgt für Unsicherheit und zwingt zu späten Budgetanpassungen.

> Stand des Soziallotteriemarktes

Die norwegische Regierung öffnete 2015 den staatlich kontrollierten Lotteriemarkt und erlaubte Soziallotterien, in einem sehr restriktiven Rahmen zu operieren. Das Ziel war, ZGOs mit internationaler Ausrichtung mit einer stabilen zusätzlichen Finanzierungsquelle auszustatten und gleichzeitig weiterhin auf verantwortungsvolle Glücksspielmaßnahmen zu setzen.

Anfänglich wurden fünf Lizenzen mit einer Umsatzgrenze von 300 Millionen NOK gewährt (insgesamt dürfen 1,5 Mrd. NOK nicht überstiegen werden), um Soziallotterien die Mittelbeschaffung für wohltätige Zwecke zu ermöglichen und gleichzeitig im erlaubten Rahmen des norwegischen Modells mit Exklusivrecht zu bleiben. Aktuell gibt es zwei landesweite Soziallotterien und Tausende kleinere Regionalotterien.

Ab 2026 werden jeweils drei Lizenzen für die kommende Neunjahresperiode gewährt.

Die derzeit gültige Umsatzgrenze von 410 Millionen NOK erweist sich als stark einschränkend: Beide große Soziallotterien, Pantelotteriet und Postkodelotteriet, schöpften dieses Limit 2024 aus.

Im Jahr 2024 nahmen Soziallotterien etwa 250 Millionen NOK (ca. 21,5 Millionen €) für die Zivilgesellschaft ein, während die staatliche Lotterie Norsk Tipping (einschließlich Glücksspiel) dem Staat 8 Mrd. € einbrachte.

PRIVATE SPENDEN

58% der norwegischen Bevölkerung spendet direkt an ZGOs – viel mehr als der europäische Durchschnitt von 41 % (5. Platz in Europa).

INSTITUTIONELLE SPENDEN

6.332 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2022 mit Gesamtausgaben von 5,1 Mrd. €.

⁸⁰ GlobalGiving Atlas – Norwegen, GlobalGiving.org.

⁸¹ Deloitte Fundraisingrapporten 2024, Fundraising Norge, 2024.

> Potenzial der Soziallotterien

Würde die Regierung die für Soziallotterien geltenden Beschränkungen teilweise aufheben, könnte der norwegische Soziallotteriesektor nach Abzug von Gewinnauszahlungen rund 141 Millionen € an Einnahmen erwirtschaften, wodurch der norwegischen Zivilgesellschaft ca. 83 Millionen € an zusätzlichen Mitteln bereitgestellt werden könnten.

Mit einem noch weniger restriktiven gesetzlichen Rahmen könnten Soziallotterien nach Abzug von Gewinnauszahlungen geschätzte 398 Millionen € an Einnahmen generieren, was ZGOs etwa 254 Millionen € an Finanzmitteln bringen würde.

> Handlungsempfehlungen

- Mit einer **Erhöhung der Umsatzgrenze für Soziallotterien** könnten mehr Mittel für die Zivilgesellschaft aufgebracht werden, ohne das Glücksspielmonopol auszuhöhlen oder Glücksspielrisiken zu verstärken, da diese Art der Lizenz nur Lotterien mit geringem Gefährdungspotenzial gewährt wird.
- **Aufteilung der Umsatzgrenze auf derzeitige Lizenzen.** Da die Regierung die Anzahl der verfügbaren Soziallotterielizenzen von fünf auf drei reduziert hat, wäre eine pragmatische Lösung, die 2015 festgesetzte ursprüngliche Umsatzgrenze – mit einem damaligen Wert von 1,5 Mrd. NOK – auf diese drei Lizenzen aufzuteilen, inklusive einer entsprechenden Anpassung gemäß Verbraucherpreisindex seit 2015.
- **Aufhebung des restriktiven Werbebudgets.** Soziallotterien sollten ihre mit geringem Risiko behafteten Produkte moderat, aber finanziell stabil, bewerben dürfen, d. h. die Begrenzung des Werbebudgets auf 15 % des tatsächlichen Umsatzes nach Gewinnauszahlungen sollte aufgehoben werden.





POLEN

> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

In Polen gab es laut dem polnischen Statistikamt⁸² 2022 rund 95.000 registrierte, aktive ZGOs. Die Zivilgesellschaft hängt in hohem Maße von öffentlichen Mitteln ab, die von National- oder Regionalregierungen vergeben wurden oder – im Falle größerer Organisationen – aus dem EU-Kohäsionsfonds stammen, gefolgt von Spenden.

Laut dem Bericht „Lage der zivilgesellschaftlichen Organisationen“⁸³ machen öffentliche Mittel 44 % des sozialen Sektors (Soziales, Sport, Bildung, Kultur, Jugend) aus, obwohl auch ein wachsender Trend hin zu Finanzierungen durch den Privatsektor oder Privatspenden zu beobachten ist.

Trotzdem haben 72 % der ZGOs aufgrund von Personalmangel und begrenzter Rücklagen Schwierigkeiten, Mittel aufzubringen und gesellschaftliche Bedürfnisse zu befriedigen, während gleichzeitig der Bedarf an Leistungen in den letzten Jahren in die Höhe geschossen ist – zuerst während Corona, dann aufgrund des massiven Stroms ukrainischer Flüchtlinge infolge Russlands Einmarsch Anfang 2022 und zuletzt wegen der katastrophalen Überflutungen im Jahr 2024.

ZGOs waren an vorderster Stelle gefordert, sowohl auf sofortige als auch langfristige Bedürfnisse zu reagieren, was Unternehmen und Bürger:innen zu vermehrtem Spenden veranlasste. Laut dem Polnischen Wirtschaftsinstitut (PIE) spendete die polnische Bevölkerung in den ersten Monaten nach dem Ausbruch des Krieges eine Gesamtsumme von 10 Mrd. PLN (ca. 2,33 Mrd. €) für ukrainische Flüchtlinge⁸⁴.

Private Wohltätigkeit ist in Polen kaum vorhanden, nur wenige Stiftungen unterstützen ZGOs. Auch die USAID-Kürzungen hatten Auswirkungen auf die Unterstützung für ukrainische Flüchtlinge sowie auf Initiativen im Bereich Migration, humanitäre Hilfe, Bildung, Zivilgesellschaft, freie Medien und Frauenrechte.

Die Ministerin für Zivilgesellschaft leitete zwar eine Prüfung von Verfahren ein und tauschte Personal im Nationalen Freiheitsinstitut (NIW-CRSO ist die für die Verteilung von Finanzmitteln an die Zivilgesellschaft zuständige Agentur) aus, eine tiefgreifende Reform des Systems steht jedoch noch aus. Das aktuelle Budget ist nicht ausreichend und flexibel genug, um eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

82 [Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen/Bericht über die Folgenabschätzung \(Zusammenfassung\)](#) / Begleitunterlage zum Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates über europäische grenzübergreifende Vereine, Europäische Kommission, 2023.

83 [Kondycja organizacji pozarządowych](#), Klon/Jawor Association, 2024.

84 [Polska numerem jeden w pomocy Ukraińcom. Oto, jaką część gospodarki stanowiła](#), Business Insider, 12. November 2024.

Der jüngste Zuwachs an Privatspenden wird langfristig ohne eine klare Strategie zur Entwicklung der Philanthropie nicht gehalten werden können, die Steueranreize, grenzübergreifende Spenden, Stiftungsgelder, Crowdfunding für wohltätige Zwecke und Lotterien für das Allgemeinwohl einschließen muss.



Die problematischen Finanzierungsstrategien der vergangenen Jahre, die COVID-19-Pandemie, die humanitäre Krise infolge der russischen Großinvasion in der Ukraine und die jüngste Flutkatastrophe in Südpolen trugen alle dazu bei, dass der Sektor ausgeblutet ist: Es braucht dringend eine grundlegende Finanzierungsreform.“

„Civic Space Report 2025“ des European Civic Forum

PRIVATE SPENDEN

53 % der Bevölkerung spendet direkt an ZGOs – viel mehr als der europäische Durchschnitt von 41 %.

INSTITUTIONELLE SPENDEN

21.000 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2023. Daten zu den Gesamtausgaben liegen nicht vor.

> Stand des Soziallotteriemarktes

Aufgrund von Monopolgesetzgebung und im Glücksspielgesetz 2009 enthaltenen Hürden verfügt Polen derzeit über einen unbedeutenden Soziallotteriesektor, der aus kleinen, Tombola-ähnlichen Lotterien besteht, die nur Sachpreise verlosen dürfen und alle Einnahmen für soziale Zwecke aufwenden müssen. Die überwiegende Mehrheit durchlief ein vereinfachtes Notifikationsverfahren, das für kleine Unternehmen gilt und im Jahr 2025 ein Preispool-Limit von 8.167,77 PLN (ca. 1.914 €) vorsieht. Es liegen keine Schätzungen über den Wert des Soziallotteriemarktes vor.

Restriktive Auflagen verhindern die Entwicklung von größeren, landesweit agierenden Soziallotterien, die erhebliche Finanzmittel für die Zivilgesellschaft bereitstellen könnten. Das Glücksspielgesetz 2009 zielt auf kommerzielles, hochriskantes Glücksspiel ab und begründete ein staatliches Monopol für Onlineglücksspiel, das Online-Soziallotterien für unzulässig erklärt.

Der staatliche Lotterieanbieter Totalizator Sportowy hält das Monopol für Lotterien, Pferderennen, Spielautomaten und Onlineglücksspiel. Seine Steuerzahlungen und staatlichen Gewinne beliefen sich 2021 auf etwa 400 Millionen €, wobei 76 % (300 Millionen €) des Nettoumsatzes auf Lotterierprodukte entfielen.

Ein beträchtlicher Teil seiner Einnahmen wird für die Finanzierung sozialer Zwecke aufgewendet, darunter fällt auch der polnische Fonds für die Entwicklung der Körperkultur und der Fonds zur Kulturförderung.

> Potenzial der Soziallotterien

Würde Polen Soziallotterien in eingeschränktem Maße erlauben, könnten sie jährlich rund 107 Millionen € an zusätzlichen Mitteln für die Zivilgesellschaft generieren. Bei einem weniger restriktiven Modell könnten Soziallotterien rund 330 Millionen € an zusätzlichen Mitteln für ZGOs aufbringen.

> Handlungsempfehlungen

- **Schaffung einer neuen, spezifischen Lizenzkategorie für Soziallotterien**, die ihren Fundraising-Zweck und ihr geringes Gefährdungspotenzial berücksichtigt und Auflagen im Verhältnis zum Umfang der Aktivitäten festsetzt.
- **Aufhebung des Verbots von Onlineaktivitäten**, um ein modernes, auf Abonnements setzendes Soziallotteriemodell zu ermöglichen, das in anderen europäischen Ländern bereits nachweislich erfolgreich ist.
- **Drastische Verwaltungsvereinfachung** und Abbau finanzieller Hürden, um zivilgesellschaftlichen Organisationen den effektiven und effizienten Einsatz dieses Instruments zu erlauben.



Die polnische Gesellschaft ist bereit für Soziallotterien, und doch blieb ihr Fundraising-Potenzial bisher ungenutzt. Wie groß dieses Potenzial ist, bestätigt der überwältigende Erfolg, den bekannte polnische YouTuber mit ihren zwischen 2022 und 2024 organisierten Lotterieziehungen hatten.“

Wojciech Koczorowski, Mitbegründer von Fundacja Instytut Loterii Dobroczyńnych



SCHWEDEN

> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

In Schweden gibt es laut Zahlen von Statistik Schweden (SCB)⁸⁵ aus dem Jahr 2023 rund 265.700 zivilgesellschaftliche Organisationen, die 201.800 Menschen (3,8 % aller schwedischen Angestellten) beschäftigen. Im selben Jahr belief sich das operative Ergebnis der ZGOs auf insgesamt 155,8 Mrd. SEK (fast 14,2 Mrd. €), wovon 35 % auf Mittel des öffentlichen Sektors zurückgingen.

Die Zivilgesellschaft profitiert in Schweden besonders von privaten Spenden: Laut dem Spendenindex von Giva Sverige erhöhte sich das private Spendenvolumen im ersten Quartal 2025. Doch diese und andere Fundraising-Kanäle stehen zunehmend unter Druck, denn die Compliance-Anforderungen sind mit der Einführung neuer Förderauflagen und einer strengeren Datenschutzaufsicht gestiegen.

Was öffentliche Mittel betrifft, kürzte die schwedische Regierung sowohl ihr internationales Hilfsbudget als auch nationale Beihilfen für die Zivilgesellschaft. Laut Giva Sverige⁸⁶ war die Hälfte aller ZGOs seit dem Regierungswechsel im Jahr 2022 von Kürzungen bei öffentlichen Mitteln betroffen und 20 % mussten hauptsächlich aufgrund geringerer Fördermittel und stark gestiegener Kosten geplante Aktivitäten einschränken. Ein Drittel der Mitglieder berichteten auch von einer geringeren Bereitschaft von Privatunternehmen, für ZGOs zu spenden. Nur 7 % gaben an, dass sie ihre Aktivitäten ausweiten konnten.

Giva Sverige berichtete auch, dass schwedische ZGOs weiterhin Schwierigkeiten haben, Bankkonten zu eröffnen oder grundlegende Bankdienstleistungen in Anspruch zu nehmen⁸⁷.

In ihrem Bericht über die Rechtsstaatlichkeit 2025 stellte die Europäische Kommission „einen signifikanten Fortschritt hinsichtlich der [Umsetzung ihrer] Empfehlung betreffend den Rechtsrahmen für die Finanzierung und den Betrieb von zivilgesellschaftlichen Organisationen, der 2025 in Kraft trat“ fest.⁸⁸

ZGOs wiesen darauf hin, dass der von der Regierung im Jahr 2024 gefasste Entschluss, „ethnischen Organisationen“ die Finanzierung zu entziehen, die Aktivitäten einiger Gruppen gefährden könnte. Das Parlament beschloss außerdem neue Auflagen für die Bewilligung öffentlicher Mittel. Die neuen Regeln gelten zwar für alle Organisationen und erhöhen wahrscheinlich den administrativen Aufwand im gesamten Sektor, stellen jedoch kleine Gruppen und religiöse Organisationen vor besonderen Herausforderungen.⁸⁹

85. [Det civila samhället 2023 – Delrapport](#), Statistik Schweden, 2023.

86. [Var femte ideell organisation tvingas dra ner – trots ökat givande från allmänheten](#), Giva Sverige, 4. Juli 2025.

87. [Bankkrångel fortsatt hinder för föreningslivet](#), Giva Sverige, 25. Juni 2025.

88. [Bericht über die Rechtsstaatlichkeit 2025 – Länderkapitel Schweden](#), Europäische Kommission, 2025.

89. [Liberties Rule of Law Report 2025](#), Civil Liberties Union for Europe, 2025.

PRIVATE SPENDEN

53 % der Bevölkerung spendet direkt an ZGOs – viel mehr als der europäische Durchschnitt von 41 %.

INSTITUTIONELLE SPENDEN

17.631 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2024 mit Gesamtausgaben von 922,7 Mio. €.

> Stand des Soziallotteriemarktes

Schwedens Lotteriemarkt ist teilweise eingeschränkt. Infolge der 2019 erfolgten regulatorischen Reformen fallen Glücksspielprodukte in zwei verschiedene Kategorien, je nach Zweck, Eigentümerstruktur und Risiko, wobei für Soziallotterien die günstigsten Rahmenbedingungen gelten. Der schwedische Soziallotteriesektor macht rund 14 % des regulierten Glücksspielmarktes aus, wobei 2024 insgesamt 281 Soziallotterielizenzen (einschließlich Bingo) vergeben wurden.

Der Sektor, zu dem auch die ACLEU-Mitglieder Miljonlotteriet und Svenska Postkodlotteriet gehören, beschaffte 2024 etwa 127 Millionen € an Finanzmitteln für ZGOs, während die staatliche Lotterie Svenska Spel dem Staat 140 Millionen € einbrachte. Die schwedischen Soziallotterien erwirtschaften daher beinahe so viele Mittel für ZGOs wie das staatliche Monopol über Dividendenausschüttungen zu den öffentlichen Finanzen beiträgt.

Trotz der breiten politischen Unterstützung für Soziallotterien werden sie überdurchschnittlich oft in neuen Vorschlägen für Verbraucherschutzmaßnahmen gegen Glücksspielsucht miteinbezogen. Auch ist der Verwaltungsaufwand weiterhin hoch, und die Doppelrolle des Staates als Regulator und Mitbewerber benachteiligt die Zivilgesellschaft strukturell.

> Potenzial der Soziallotterien

Soziallotterien könnten jährlich rund 300 Millionen € an Mitteln für die schwedische Zivilgesellschaft aufbringen. Sie würden die bestehenden Aktivitäten von Svenska Spel und anderen Lotterien in Schweden ergänzen, indem sie den Lotteriemarkt insgesamt erweitern. Auch sind sie ein Produkt mit geringem Gefährdungspotenzial und hätten daher einen positiven Effekt auf die schwedische Gesellschaft.

> Handlungsempfehlungen

- **Sicherung des Soziallotteriemarktes durch Stärkung der in Abschnitt 6 des Glücksspielgesetzes festgelegten Schutzmaßnahmen**, mittels einer verpflichtenden Risikoklassifizierung bei neuen Vorschlägen, was Schlupflöcher für illegales Glücksspiel und Hybridspiele schließen würde und für faire Regeln zur Eindämmung von Gratis- und Radiolotteriespielen sorgt.
- **Erhalt der Fundraising-Kanäle**, indem sichergestellt wird, dass etwaige neue Telefonmarketingregeln es NPOs nicht verbieten oder sie darin einschränken, wie sie an neue Unterstützer:innen herantreten können, einschließlich durch Losverkäufe von Soziallotterien.
- **Sicherstellung langfristiger vertrauensvoller Bedingungen** durch Beibehaltung der Steuerbefreiung, Aufhebung des Verbots der internationalen Zusammenarbeit und Verringerung des Verwaltungsaufwands für kleinere Soziallotterien, z. B. hinsichtlich der derzeit geltenden technischen Zertifizierungsanforderungen.

Soziallotterien versorgen die Non-Profit-Organisationen in Schweden mit stabilen und unabhängigen Finanzmitteln, die ihnen die Planbarkeit erleichtern. Wir sehen bei Miljonlotteriet, dass Ziehungsspiele bei geringem Risiko für langfristige Unterstützung sorgen, ohne der öffentlichen Hand einen Cent zu kosten – was genau das ist, was Organisationen in Zeiten unsicherer Einnahmequellen brauchen.“

Jan Erlandsson, Chefberater bei Miljonlotteriet





VEREINIGTES KÖNIGREICH

> Größe, Finanzierungslage und Herausforderungen

Im Vereinigten Königreich sind laut dem National Council for Voluntary Organisations (NCVO)⁹⁰ mehr als 168.000 ZGOs (Wohltätigkeitsorganisationen) registriert.

Im Zeitraum 2020/21 machten staatliche Fördermittel laut NCVO 30 % der Einnahmen des Dritten Sektors aus, 2021/22 gingen sie auf 26 % zurück. Kleine und sehr kleine Organisationen (mit Jahreseinnahmen unter 100.000 £) sind in besonderem Maße von ihnen abhängig: Sie beziehen rund 37 % ihrer Einnahmen aus öffentlichen Quellen, bei größeren Organisationen macht dieser Anteil nur 26 % aus.

Nach dem Brexit verloren ZGOs im Vereinigten Königreich beträchtliche EU-Fördermittel, die z. B. der Europäische Sozialfonds (ESF) und humanitäre Programme ausschütten. Ersatzprogramme wie der UK Shared Prosperity Fund kommen nicht an die frühere EU-Unterstützung heran, sodass viele – insbesondere kleine und regionale – ZGOs mit weniger Ressourcen, geschlossenen Konten und einer größeren finanziellen Unsicherheit zu kämpfen haben.⁹¹

Bankgeschäfte sind eine weitere Herausforderung für kleine ZGOs. In den letzten Jahren berichtete eine steigende Anzahl von NCVO-Mitgliedern, dass es immer schwieriger für sie ist, an passende Bankdienstleistungen heranzukommen, was ihnen das Finanzmanagement erschwert. In weiterer Folge werden sie deshalb möglicherweise ihre Leistungen nicht erbringen oder regulatorische Anforderungen nicht erfüllen können.

Positiv anzumerken ist, dass die Zentralregierung im Februar 2025 einen neuen Leitfaden für öffentliche Auftraggeber herausgegeben hat, wonach diese ihre Beschaffungsausgaben bei Organisationen und Unternehmen des freiwilligen, gemeinnützigen und sozialen Sektors (VCSE) „maximieren“ sollen. Die Beschaffungsstrategie des Kabinetts in London sieht vor, dass alle Abteilungen der Zentralregierung bis 1. April 2026 eine Zielvorgabe für ihre direkten Ausgaben im VCSE-Sektor in den nächsten zwei Jahren festlegen müssen.⁹²

90. [The Road Ahead](#), National Council for Voluntary Organisations (NCVO), 2025.

91. [Employment services charities worse off since EU funding loss, report says](#), CivilSociety.co.uk, 23. April 2024.

92. [The Road Ahead](#), National Council for Voluntary Organisations (NCVO), 2025.

» Fördernde Wohltätigkeitsorganisationen und Stiftungen berichten von einer bitteren Wahrheit: Die Anzahl der Fördermittelanträge ist um etwa 30 % bis 50 % steil angestiegen, bei einigen Stiftungen verdoppelten sich die Zahlen. Dieser dramatische Anstieg ist nicht nur eine Zahl – er steht für Tausende Organisationen, die verzweifelt nach Unterstützung suchen, um ihre unverzichtbare Arbeit fortführen zu können.“

Carol Mack, CEO der Association of Charitable Foundations (ACF)⁹³

PRIVATE SPENDEN

65 % der Bevölkerung spendet direkt an ZGOs – viel mehr als der europäische Durchschnitt von 41 % (3. Platz in Europa).

INSTITUTIONELLE SPENDEN

10.719 gemeinnützige Stiftungen im Jahr 2023 mit Gesamtausgaben von 14,1 Mrd. €.

> Stand des Soziallotteriemarktes

Der Markt ist im Vereinigten Königreich teilweise eingeschränkt, d. h. Soziallotterien sind unter regulatorischen Einschränkungen neben der staatlichen National Lottery tätig. Zu den angebotenen Soziallotterien gehören die People's Postcode Lottery, Local Hospice Lottery, Health Lottery, Scottish Children's Lottery und CFP Lottery & Raffles, der Lotteries Council fungiert als Branchendachverband.

Soziallotterien unterliegen einer Jahresumsatzgrenze von 50 Millionen £, einer Grenze von 5 Millionen £ pro Ziehung und der Hauptpreis darf 10 % der Ziehungsgrenze nicht überschreiten, also maximal 500.000 £ betragen. Trotz dieser beträchtlichen Einschränkungen beliefen sich die Umsätze des Soziallotteriesektors im Vereinigten Königreich im Jahr 2025 auf über 1 Mrd. £ und sie erwirtschafteten 450 Millionen £ (500 Millionen €) an Finanzmitteln für die Zivilgesellschaft. Trotzdem macht der Sektor nur ein Neuntel der Größe der National Lottery aus.

Wir fordern eine substanzielle Reform. Unzeitgemäße Obergrenzen für die Umsätze und Preise von Soziallotterien halten den Sektor zurück. Sie bremsen das Wachstum, erhöhen die Betriebskosten und verhindern, dass dringend benötigte Geldmittel für wohltätige Zwecke aufgebracht werden können.“

Anders als in Großbritannien (England, Schottland und Wales) wird über das Glücksspiel in Nordirland regional entschieden. Die derzeit gültigen nordirischen Gesetze sind überholt und entsprechen nicht dem Stand der Rechtslage im restlichen Vereinigten Königreich, weshalb große Soziallotterien ihre Lotteriespiele in Nordirland nicht anbieten können. Soziallotterieanbieter schätzen, dass sie Millionen von Pfund an zusätzlichen Mitteln für die Zivilgesellschaft in Nordirland aufbringen könnten, wenn das regionale Soziallotteriesgesetz mit dem restlichen Vereinigten Königreich in Einklang gebracht würde.

> Potenzial der Soziallotterien

Würden die entsprechenden Gesetze weiter liberalisiert, könnte der Soziallotteriesektor im Vereinigten Königreich nach Abzug von Gewinnauszahlungen rund 2,3 Mrd. € pro Jahr einnehmen, was beinahe 1,5 Mrd. € an zusätzlichen Mitteln bedeuten und die aus Lotterien gewonnenen Gesamtfördermittel im Vereinigten Königreich um 28 % erhöhen würde.

Würden die nordirischen Soziallotteriesetze an jene im restlichen Vereinigten angepasst, schätzt allein die People's Postcode Lottery, dass sie innerhalb der ersten fünf Jahre zusätzlich 25 Millionen £ an Mitteln für die Zivilgesellschaft aufbringen könnte.

> Handlungsempfehlungen

- **Optimal wäre ein regulatorisches Umfeld, das die Vorzugsbehandlung der staatlichen Lotterie beendet.**
- **Aufhebung der unzeitgemäßen Obergrenzen für Soziallotterien.** Zumindest müsste der Rechtsrahmens für Soziallotterien weiter reformiert und nicht mehr zeitgemäße Grenzen für Jahresumsätze, Ziehungen und Preise aufgehoben werden.
- **Vorteilhaft wäre ein für ganz Großbritannien und Nordirland geltender Markt, wie ihn auch die National Lottery vorfindet.** Zur Harmonisierung des Soziallotteriesektors im gesamten Vereinigten Königreich wären Gesetzesänderungen seitens der Zentralregierung in Westminster erforderlich.

George Collins, Vorsitzender des Lotteries Council

93. *The Road Ahead*, National Council for Voluntary Organisations (NCVO), 2025.

Fazit

Die vielfältige und lebendige Zivilgesellschaft in Europa steht vor sehr herausfordernden Zeiten. In vielen Ländern schrumpft der zivilgesellschaftliche Raum.

Starke Kürzungen öffentlicher Mittel sowie andere finanzielle Herausforderungen geschehen ausgerechnet zu einer Zeit, in der die Arbeit der ZGOs bei der Bewältigung steigender nationaler Bedürfnisse und globaler Krise an Bedeutung zunimmt. Große wie kleine ZGOs brauchen unbedingt unterschiedliche nachhaltige Finanzierungsquellen.

Die Zeit ist reif, dass Europa endlich auf eine offensichtliche Lösung setzt: Soziallotterien. Von Soziallotterien profitieren sowohl die Zivilgesellschaft als auch die nationalen Regierungen in Europa.

Sie sind nicht nur eine weitere wertvolle Einnahmequelle für ZGOs, sondern auch eine der ausbaufähigsten, unabhängigsten und von Bürger:innen getragenen Formen gemeinnütziger Infrastruktur, die es heute gibt. Besonders hervorzuheben ist auch, dass sie Regierungen keine Zusatzkosten bescheren – in einer Zeit, in der Regierungsbudgets ohnehin bereits stark unter Druck stehen.

Mit Soziallotterien gelingt es, die breite Öffentlichkeit zu mobilisieren, Ressourcen effizient umzuverteilen und ein lebendiges Ökosystem von ZGOs zu unterstützen, bei denen sich andere Geldgeber:innen häufig zurückhalten.

In jenen Ländern, in denen sie bereits einen signifikanten Marktanteil besitzen (Niederlande, Vereinigtes Königreich, Deutschland, Schweden und Norwegen), haben Soziallotterien bereits bewiesen, dass sie eine nachhaltige Finanzierungsquelle darstellen, und zwar ohne negative soziale Auswirkungen oder Nachteile für staatliche Lotterien. Die Zivilgesellschaft in diesen Ländern profitiert von den Vorteilen, anderen Ländern bleiben sie verwehrt.

ACLEU fordert die nationalen Regierungen in Europa auf, die restriktiven, unpassenden Regulierungen zu lockern und stattdessen einen Rechtsrahmen zu schaffen, in dem sich Soziallotterien entfalten können.

Wir fordern auch die EU-Institutionen auf, Soziallotterien in die EU-Strategie für die Zivilgesellschaft, die Weiterführung des Aktionsplans für die Sozialwirtschaft und zukünftige EU-Budgetverhandlungen zu integrieren.

Die Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure liegt in unserer gemeinsamen Verantwortung und geht über EU-Programme hinaus. Soziallotterien als innovatives Finanzierungsinstrument mit Bürgerbeteiligung anzuerkennen, würde die Fähigkeit der EU stärken, demokratische Teilhabe und zivilgesellschaftliche Resilienz in allen Mitgliedstaaten zu unterstützen.

Die Sache ist glasklar: Soziallotterien sind eine Gelegenheit, die ergriffen werden muss. Sie haben bewiesen, dass sie sichere, unabhängige und langfristige Finanzmittel im großen Stil bereitstellen. Sie helfen ZGOs dabei, wirtschaftliche Schocks zu überstehen, ihre Finanzierungsquellen zu diversifizieren, der eigenen Bestimmung zu folgen und gleichzeitig innovativ und anpassungsfähig zu bleiben. Sie ergänzen staatliche Lotterien. Sie stärken die Demokratie. Und in diesen Zeiten allgemeiner Mittelkürzungen werden sie mehr als je zuvor gebraucht!

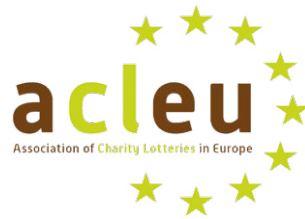
SOZIALLOTTERIEN BRINGEN:

- ✓ Bedeutende Bürgerbeteiligung für wohltätige Zwecke
- ✓ Flexible Grundfinanzierung für ZGOs jeglicher Größe
- ✓ Unabhängigkeit von politischen Veränderungen
- ✓ Unterstützung für eine breite Palette an gemeinnützigen Projekten
- ✓ Langfristige Partnerschaften mit begünstigten ZGOs
- ✓ Keine Kosten für die öffentlichen Hand

SOZIALLOTTERIEN SIND KEINE:

- ✗ Hochriskante Form des Glücksspiels
- ✗ Direkte Gefahr für bestehende staatliche Lotterien

 *ACLEU fordert die nationalen Regierungen in Europa auf, die restriktiven, unpassenden Regulierungen zu lockern und stattdessen einen Rechtsrahmen zu schaffen, in dem sich Soziallotterien entfalten können."*



Aktuelle Mitglieder





Association of Charity Lotteries in Europe (ACLEU)
P.O. Box 75025, 1070 AA Amsterdam
Niederlande
info@acleu.eu
acleu.eu



Civil Society Europe (CSE)
Rue de la Charité 22, Box 7, 1210 Brüssel
Belgien
contact@civilsocietyeurope.eu
civilsocietyeurope.eu